

Der Hönegger

"Machen Sie mehr aus Ihrem Zahltag."

SKA-Salärkonto *plus*

SKA - für alle da



Ihre Bank in Hönegg

Freitag, 4. April 1986
Nr. 13
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Fiat Justitia

Wenn nur dem Recht sein Recht widerfahre (fiat iustitia), auch wenn darob die Welt zugrunde gehe (pereat mundus). Dieser Anspruch wird einem Kaiser Ferdinand zugeschrieben, von dem heute kaum einer noch etwas weiss. Er regierte kurze Zeit nach der Mitte des 16. Jahrhunderts und hat, was man ihm später lateinisch in den Mund schob, ungefähr gesagt: «Dz Recht muss sein Gang haben, und solt die Welt darüber zu grund gehen.»

Das wird oft dann zitiert, wenn man im Volk den Eindruck hat, ein Gericht habe dem Buchstaben nachgelebt und darob den gesunden Menschenverstand vernachlässigt.

Sicher: Wer den gesunden Menschenverstand anruft, meint meistens seine eigenen Interessen, und er vergisst, dass die Göttin der Gerechtigkeit (Justitia) eine Binde vor den Augen trägt und nicht nach links oder rechts schielen, sondern bloss objektiv urteilen kann und soll. Nach was für Richtlinien? Nach dem Buchstaben des Gesetzes.

Aber der ist nicht immer so ganz klar. Und es bleiben Ermessensfragen. Und zuoberst steht das Bundesgericht, auf dessen (erstes, wegweisendes) Urteil in solchen Fällen nicht nur die Welt der Juristen wartet.

So im Falle der auch von ihm bewilligten **Rodungen von nahezu 50 000 Quadratmetern Bannwald** in Montana. Trotz schweren Bedenken haben die Richter zu Lausanne zugestimmt, und sie haben (was man sich für ähnlich gelagerte Fälle merken kann), gleich eine Rangfolge aufgestellt, die viele erschreckt: Wo die Schweiz als Fremdenverkehrsland zur Debatte steht, haben vor dem Tourismus andere

Überlegungen zu weichen und Platz zu machen.

Ganz abgesehen davon, dass das Interesse des Tourismus auch nicht darin liegen kann, schrankenlos Natur zu opfern und das Huhn kahlzurupfen, das goldene Eier legt, ist die Argumentation, dass hierzulande stattfindende internationale Ereignisse alles überwiegen, auch nicht immer im nationalen Interesse.

Der Entscheid hat weitherum Unbehagen und Entrüstung hervorgerufen.

In Leserbriefen der NZZ etwa fühlt sich manch einer «schmählich betrogen.» Auch das Eidgenössische Departement des Innern, welches die Rodungen vorgängig bewilligt hat, kommt äusserst schlecht weg. Dass ein Waldstück (intaktes Holz notabene) von 150 Metern Breite und doppelt so viel Länge einfach fallen muss, um der Gefallsucht der Massen zu dienen, versteht einer nicht so ganz. Es fallen harte Worte von der Arroganz des Sport- und Show-Business. Und es wird gefragt, wie lange man sich an die läppischen Hundertstelsekunden erinnern werde und wie lange es gehe, bis so ein Wald wieder nachgewachsen sei. Wobei man sich füglich fragen darf, ob der überhaupt noch fürs Nachwachsen in Frage komme.

Sehr klar sieht ein Kritiker in der «Weltwoche» den Kern der Sache, wenn er sagt, dass Fernsehen nun, von höchster juristischer Warte abgesegnet, wichtiger sei als die Wirklichkeit: «Die Welt aus zweiter Hand überrollt die Welt aus erster Hand.»

Tatsächlich: Gegenüber einer Ersatzwelt macht die Natur nach wie vor «zweiten». «Wald ab, Kamera läuft».

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Hönegg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege Teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Die Drogen-Szene als Theaterthema bei Schülern

Die Erwachsenen behaupten entweder: «Unsere Kinder sind «natürlich» nicht für Rauschgift zu haben» oder stehen den Jugendlichen hilflos gegenüber. Manche kümmern sich einfach nicht... Da geht eine Schulklasse anders vor, denn sie kennt die Situation aus der Nähe! Uns erklärte einmal eine Halbwüchsige, sie müsse unbedingt (aus Neugierde) schnupfen oder spritzen, sonst könne sie nicht mitreden und nicht urteilen.

Wir sind (wie in unserem ganzen Leben) der Ansicht, dass man Kindern die «Freude» am **Da-Sein** geben muss: durch eigene Kreativität, die Sicherheit eines durch befriedigende Arbeit erreichten Gleichgewichts, das Schaffen einer stets sich erneuernden Gemeinschaft mit optimistischen Menschen – alles aus eigener Kraft, eigenem Willen! Ein selber geformtes hübsches Heim, eine Zweisamkeit auf Verständnis beruhend, eine Zurückweisung der fürchterlichen «Neuigkeiten» in der (angeblich) realen Welt. Fort mit den defaitistischen Massenmedien, die einfach mit abscheulichen, grässlichen (und zweifellos existierenden) Unglücken... Geld verdienen wollen! Aber dazu gehört, dass man sich nichts von anderen einreden lässt, dass man sich nicht benebelt, dass man das Böse sieht und nicht in sein Herz drängen lässt.

«Verpasste Jugend»

heisst das Stück der 3. Realklasse im Schulhaus Lachenzel, von Theodor Nigg (dem Lehrer) beraten. Der Titel ist nicht ganz richtig. Wir alle, ob jung oder alt, «verpassen» meist den so leicht zu findenden Weg, – manipuliert, faul, Einflüsterungen folgend und vor allem unsicher, statt in sich zu schauen und die Fehler zu überwinden. Das geht 50-, 60- und auch 70jährige an, nicht bloss die 13- bis 23jährigen. Die Alten freilich klagen nur, über die Jugend (als ob sie nie jung gewesen), über das «Verpasste» in der Vergangenheit... Die «gute alte Zeit» hat nie

existiert. Wir betäubten uns mit anderen Mitteln, doch wir überwandten das und finden, unsere Zeit ist «heute». Deshalb freuen wir uns über den Mut der Schüler, ein heisses Eisen anzufassen, das für viele noch immer tabu ist. Keine Scheu offen auszusagen, was so oft verschwiegen wird! Nur machen sie es sich zu einfach. Einerseits bleibt rätselhaft, warum bei so guten und freundlichen Eltern die Kinder von zu Hause fortlaufen, wieso sie (in Amsterdam?) zu Dealern und Fixern werden, andererseits indes sind die Süchtigen am Schluss geheilt, haben sich «aufgefangen», woher und wieso? Noch ungeklärt ist, was das Ganze mit einer fünf Jahre zurückliegenden «Wahrheit» zu tun hat. Wir sind der Meinung, dass Ähnliches sich jederzeit ereignen kann, auch ereignet, aber keineswegs allein auf unseren Wohlstands-Staat bezieht. Die Schweiz ist zwar der Schauplatz hier, doch andere Länder haben dasselbe Problem, oder? Die Älteren, ziemlich zahlreich erschienen, sollten sich ja nicht einbilden, dass Verzicht auf Drogen im Handumdrehen denkbar sei. (E. M.)

Aus der EVP-Gemeinderatsfraktion Zürich:

Erika Welti EVP-Fraktionspräsidentin, Margrit Stokar-Koch (Hönegg) verwaltet die Finanzen.

(pr) Unlängst hat sich die Gemeinderatsfraktion Zürich der Evangelischen Volkspartei (EVP) konstituiert. Gewählt wurde dabei: Dr. Erika Welti Fraktionspräsidentin; Karl Kübler, Vizepräsident und Margrit Stokar-Koch, Kassierin.

Die EVP-Gemeinderatsfraktion will in den nächsten vier Jahren ihre Politik zugunsten der Einwohnerinnen und Einwohner konsequent vorantreiben. Selbstverständlich sollen dabei auch gewerbliche Interessen in die Überlegungen miteinbezogen werden. Leitfaden der EVP-Arbeit soll aber auch in Zukunft das stadtzürcherische EVP-Programm «Unser Zürich» sein, welches der Öffentlichkeit bereits früher vorgestellt wurde. Dieses kann kostenlos bezogen werden bei: EVP, Postfach, 8023 Zürich (Telefon: 01/211 00 23 oder 01/44 71 00).

Das Salzkorn der Woche

Früher war es schlimm, wenn einer sagen musste: Jetzt bin ich verkauft.

Heute gilt es als «in», wenn sich einer verkaufen kann.

Die Zeiten ändern sich – und die Sprache registriert's.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Wir haben

«unsern Kindergarten»

Seit der Schliessung des katholischen Kindergartens an der Rütschstrasse vor zwei Jahren machten wir Eltern von Kleinkindern aus dieser Gegend uns recht Sorgen um eine kommende Kindergartenzuteilung. Der Besuch eines jeden der in Frage kommenden umliegenden Kindergärten wäre mit dem Überqueren von Strassen mit grossem Verkehrsaufkommen verbunden gewesen. Deshalb war unser Wunsch die Übernahme der Räumlichkeiten des ehemaligen katholischen Kindergartens durch die Stadt Zürich. Mit diesem Anliegen wurde ich bei unserem Schulpräsidenten, Herrn A. Bohren, vorgestellt.

Dieses Frühjahr ist es soweit. Der Kindergarten an der Rütschstrasse wird am 22. April für 19 Kinder (elf im 1. und acht im 2. Kindergartenjahr) durch die Stadt Zürich wiedereröffnet. Geleitet wird er durch Frau Vreni Gräub, einer «frischgebackenen» Kindergartenleiterin.

Dafür gebührt allen beteiligten Stellen ein herzliches Dankeschön; der Schulpflege und der Stadt Zürich für Ihr Verständnis und ihren Einsatz, der Kirchgemeinde Guthirt für ihr Entgegenkommen, das Kindergartenlokal mietweise der Stadt Zürich zu überlassen.

E. Stüssi, Schulpflegerin

Mehr Schutz für Zweiradfahrer!

Die Unfallstatistik zeigt, dass Zweiradfahrer überdurchschnittlich stark gefährdete Verkehrsteilnehmer sind.

Umfangreiche Beobachtungen des Verkehrsverhaltens von Zweiradfahrern haben ergeben, dass dem ausgeprägt individuellen Fahrstil beim Bau von Radverkehrsanlagen besondere Beachtung zu schenken ist.

Einerseits wählen die «forschen» Fahrer den direkten Weg und unattraktive und unkomfortable Radwege oder Streifen werden nicht beachtet, geschweige denn auch benützt.

Andererseits die «defensiven» Fahrer. Sie bevorzugen die sicheren Fahrstrecken, auch wenn dies mit längeren Fahrzeiten verbunden ist.

Die Winterthur-Versicherungen haben eine Unter-

Schule heute

Gastgewerbe-Lehrlinge am Computer

Der Schweizer Wirtverband hat sein umfassendes Aus- und Weiterbildungskonzept erneut auf die gestiegenen beruflichen Anforderungen ausgerichtet. Dies gilt insbesondere für die Lehrlingsausbildung; dem Einstieg in die Informatik kommt hier besondere Bedeutung zu. Mikroelektronik und Computertechnologie wachsen immer mehr auch in die Strukturen der mittleren und kleinen Betriebe hinein. Sie bringen dem Gastgewerbe – rund zwei Drittel aller Betriebe sind Klein- und Mittelbetriebe – neue Lösungen. Die Entlastung von Routineabläufen macht Kräfte frei für echte Dienstleistungen, sei es im Bereich der Küche oder im Rahmen der Gästeberatung und -betreuung.

Die Abteilung Berufsbildung des Schweizer Wirtverbandes hat sich deshalb bereits frühzeitig mit den entsprechenden Ausbildungserfordernissen auseinandergesetzt. Die Arbeit ist mit derjenigen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) koordiniert worden. Der vom Schweizer Wirtverband realisierte Baustein «*Informatik im Gastgewerbe*» bringt den direkten Bezug zur täglichen Praxis. Dieser berufs- und betriebsspezifische Folgekurs zeigt die Möglichkeiten und Grenzen computergestützter gastgewerblicher Problemstellungen auf, was es dazu braucht, wie sie aufgebaut und angewendet werden und wie dabei die Arbeit jedes Einzelnen beeinflusst wird.

Die Gastgewerbe-Klassen der Berufsschulen kommen damit als erste in den Genuss einer ganzheitlichen und insbesondere auch branchenspezifischen Informatik-Ausbildung. Der neue Baustein «Informatik im Gastgewerbe» richtet sich aber auch an alle Berufsleute aus dem Gastgewerbe, die sich in Weiterbildungskursen über Informatik im Gastgewerbe orientieren möchten.

Für die Schulkommission
der FDP 10

gip

suchung über die Probleme von Zweiradverkehrsanlagen innerorts veranlasst. Die wichtigen Erkenntnisse dieser Untersuchungen sind in der Broschüre «*Zweiradverkehrsanlagen Innerorts*» zusammengefasst. Die Broschüre diskutiert aber auch die Versuche über neuartige Lösungen, den Radfahrer im Bereich von Kreuzungen zu führen. Vor- und Nachteile dieser Lösungen werden aufgezeigt und die entsprechenden Vorschläge abgegeben.

Die Richtlinie «Zweiradverkehrsanlagen Innerorts» stellt ein praxisnahes Hilfsmittel für Behörden und Fachleute dar. Sie enthält zahlreiche Vorschläge für die Gestaltung und Führung von Radwegen und Radstreifen. Dabei wurden den Aspekten «Sicherheit» und «Attraktivität» besondere Berücksichtigung geschenkt.

Die Winterthur-Versicherungen hoffen, so einen Beitrag zur Verkehrssicherheit von Zweiradfahrern leisten zu können.

(Michael Furler)

Kurs für Hobby-Schneiderinnen

(E.) Das Zuschneidestudio «Der Golden Schnitt», Zürich, veranstaltet wiederum einen Gratis-Schnittmusterkurs, an dem gezeigt wird, auf welche einfache Weise jedes Modell nach eigenen persönlichen Massen zugeschnitten werden kann. Dabei wird von einem Grundschnitt ausgegangen, welcher beliebig verändert werden kann, dazu werden lediglich die Oberweite und die Hüftweite benötigt, das besorgen ein Spezialzentimeter und ein Kurvenlineal. Eine Veränderung der Masse durch Ab- oder Zunehmen ist kein Problem. Perfektes Zuschneiden wird mit diesem System zum Vergnügen, darum sind so viele Schneiderinnen und Schulen davon begeistert. Die Vorführungen finden statt: Restaurant Limmattal (Säli), Montag, 7. April 1986 um 14.00 und 20.00 Uhr (siehe Inserat).

Immer in Ihrer Nähe. Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

Generalagentur Hönegg
Leitung:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Keineswegs benachteiligt
Gespräch mit einer Lastwagen-Chauffeuse
Carmen Hasler erscheint im Overall, direkt aus der Werkstatt. Eine auffallend zierliche Erscheinung, deren Montur und Fingernägel gerade um eine Spur sauberer sind, als wir es von ihren männlichen Berufskollegen her gewohnt sind. Die 17-jährige Chauffeur-Lehrtochter der A. Welti-Furrer AG, vereint in ihrer Person weiblichen Charme mit – man ist versucht zu sagen männlichem – Durchsetzungsvermögen. Die dreimonatige Probezeit hat sie denn auch mit Bravour bestanden.



Carmen weiss, dass noch ein langer Weg vor ihr liegt. Sie ist bereit, sich den Herausforderungen zu stellen. Ihre ungezwungene Art wird ihr dabei helfen. Auf die Frage, ob sie sich gegenüber ihren männlichen Kollegen im Nachteil fühle, antwortet sie verschmitzt: «Bis jetzt habe ich eigentlich nur Vorteile gespürt. Vor allem wenn ich Hilfe brauche, weil ich etwas nicht aufheben kann oder nicht «drauskomme», ist schnell jemand zu Stelle.»

«Ein Lehrling, der sich nicht durchsetzt, wird vom frischen Wind in unserem Gewerbe geradezu verweht», berichtet der Parkchef von Welti-Furrer aus seiner Erfahrung mit Auszubildenden. «Carmen überzeugte von Anfang an mit einer Natürlichkeit und Resoluthet, wie sie nur wenige junge Burschen zeigen. Sie wirkte mindestens so robust, wie andere männliche Bewerber, und wir gaben ihr die Chance». Energisch verschafft sich die junge Dame Respekt in einem sogenannt typischen Männerberuf. «Carmen ist sehr ehrgeizig und beständig in ihren Leistungen».

Erfolgreich im Trend
Was veranlasst Carmen, ihre feingliedrigen Hände mit Motorenöl zu beschmieren oder schwere Lasten zu verschieben? «Handarbeit ist mein Hobby, und zuhause musste ich auch immer mit anpacken.» Was sie an diesem bodenständigen Beruf reizt: «Die Freiheit», gibt Carmen das Stichwort. Nicht nur männliche Jugendliche sind von der «Trucker»-Romantik gefesselt. Auch Mädchen träumen heute davon, als «Cowboys der Landstrasse» in fremden Ländern unterwegs zu sein. Zunehmend deutlich wird beim weiblichen Nachwuchs die Tendenz, mit einem Vordringen in alle Berufszweige nicht dem Ideal der Gleichberechtigung sondern echten Interessen zu folgen.

Die Lehrtochter freut sich, dass es in der Werkstatt nicht so förmlich zugeht, wie für ihre Kolleginnen im Büro. Im ersten Lehrjahr wird sie mit dem Unterhalt eines Fuhrparks vertraut gemacht. Zu ihrem Pensum gehören Bremsrevisionen, der übliche Service, Kleinreparaturen und vielerlei Instandhaltungsarbeiten. Im zweiten Jahr folgt der Fahrdienst und das Üben der Ladetechnik. Nach Abschluss der dreijährigen Lehrzeit werden die Fähigkeiten der angehenden Lastwagenführerin amtlich geprüft.

Resultate der Nicaragua-Bananenaktion

Sicher wissen Sie es bereits. Die Bananenaktion der Hilfswerke und der 3.-Welt-Läden wurde zum Grosse Erfolg. Statt einer Mindestmenge von 15 Tonnen wurden in den Aktionstagen in der Schweiz 125 Tonnen Bananen verkauft. Auch wir in Höngg mussten unsere Stände zwei Tage früher schliessen als geplant. Wir waren regelrecht mit Kunden überschwemmt worden und innert kürzester Zeit ausverkauft. 250 Kunden haben in zweieinhalb Tagen Bananen aus Nicaragua gekauft. Etwa 70 bis 100 Kunden mussten wir bis auf die zweite April-Woche verträgen. Wir möchten es nicht unterlassen dafür herzlich zu danken.

...und was geschieht mit dem Geld?

Der Bananenpreis auf dem internationalen Markt ist grossen Schwankungen unterworfen. Nicaragua ist gezwungen im Preiskampf mitzuhalten. Darum wurden und werden in Zukunft die Bananen zum Tagespreis gekauft. Wir garantieren den Produzenten zum Tagespreis noch einen Solidaritätsbeitrag. Beim ersten Einkauf sah das so aus:

	Fr./kg
Preis in Nicaragua	0,42
Solidaritätsbeitrag	0,41
Total Nicaragua	0,83
Transport	
Nicaragua-Gent	0,52
Gent-Reiferei	0,33
Reiferei-Verteilorte	0,17
Zoll	0,23
Reiferei	0,17
Koordination und Marge OS3*	0,25
Marge 3.-Welt-Läden und andere	0,50
Total	3.—

* OS3 ist die Import- und Informationsstelle für Waren aus Entwicklungsgebieten. Träger sind die grossen Hilfswerke und die Vereinigung der 3. Welt-Läden der Schweiz.

Gegenwärtig wird ein Projekt mit Bananenarbeiter/innen ausgearbeitet. Dorthin fliesst der Solidaritätsbeitrag der Aktion aber auch in Zukunft. Der Bananenverkauf hat aber auch noch andere Aspekte. Die soziale Sicherheit der Arbeiter auf den Plantagen in Nicaragua ist wesentlich besser als in den anderen «Bananenländern». In Nicaragua sind alle Arbeiter/innen fest angestellt und kommen so in den Genuss aller Sozialleistungen für die Nicaragua seit der Revolution bekannt geworden und in den Entwicklungsländern beispielhaft ist. Die Angestellten werden in der lokalen Währung, Cordobas, bezahlt. Sie verdienen mehr als früher, doch das Geld ist nicht viel mehr wert, wegen der horrenden Inflation.

Daher werden die drei Mahlzeiten, die sie an den Arbeitstagen erhalten, besonders geschätzt. Unentgeltlich sind auch die bescheidenen Häuser und die zur Zeit noch unzureichende medizinische Versorgung. Früher lieferte Nicaragua an die USA. Seit dem Wirtschaftsembargo vom Mai 1985 ist Nicaragua gezwungen auf dem harten europäischen Markt neue Kunden zu finden. Unbestritten ist in Nicaragua noch viel Arbeit nötig um die Situation der Bewohner zu verbessern. Unbestritten sind aber auch die Tatsachen, dass die Menschenrechtslage, die soziale Sicherheit und die Bemühungen der Regierung in Sachen Gesundheits- und Bildungskampagne wesentlich besser ist als in den Nachbarländern El Salvador und Guatemala. Diese Ansätze gilt es weiterhin zu unterstützen. 1984 gaben Schweizer Hilfswerke 3,322 Millionen Franken für Entwicklungsprojekte in Nicaragua aus. Auch der Bund unterstützte ei-

Aufgepasst auf den Wirkungsverstärker Alkohol!

Wer Medikamente einnehmen muss, dem empfiehlt die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme, SFA, beim Konsum alkoholischer Getränke Vorsicht walten zu lassen: Alkohol verstärkt die Wirkung vieler gebräuchlicher Medikamente, es können höchst überraschende und unerwartete Folgen auftreten. Dabei müssen die konsumierten Alkoholg Mengen vielfach gar nicht sehr gross sein. So wird beispielsweise bei einer ganzen Reihe von Beruhigungs- und Schlafmitteln die einschläfernde Wirkung massiv verstärkt, auch wenn der Blutalkoholspiegel unter 0,8 Promille liegt. Das kann insbesondere beim Autofahren leicht verhängnisvolle Folgen haben. Das gleiche gilt für Antihistaminika. Zu dieser Gruppe gehören beispielsweise Medikamente, die etwa bei Insektenstichen oder aber gegen Übelkeit verwendet werden. Auch andere wichtige Medikamentengruppen schliessen einen gleichzeitigen Konsum von Alkohol aus, so etwa bestimmte Mittel gegen Diabetes.

Doch kann nicht nur der Alkohol die Wirkung eines Medikamentes verstärken. Häufig tritt auch der umgekehrte Fall ein: eine nicht geringe Anzahl von Arzneimitteln verstärken ihrerseits die Alkoholwirkung.

gene Projekte mit 3,895 Millionen Franken. Wir glauben an den Nutzen dieser Hilfe und haben Mühe den polemischen Reden Ronald Reagans zu folgen (um es anständig auszudrücken). Darum soll die Bananenaktion weiter gehen...

...und in Zukunft?
Bananen aus Nicaragua werden ab zirka 10. April 1986 wieder erhältlich sein. Der Preis sieht dann etwas anders aus. Für das Hilfsprojekt wird Nicaragua einen Solibetrag von 15 Rappen pro Kilogramm garantiert, im Laden sollen die Bananen etwas günstiger werden. Es ist Ziel wöchentlich etwa 100 Tonnen in der Schweiz zu verkaufen.
Zusammen mit den aktuellen Informationen über den Bananenhandel werden Sie also ab 10. April jede Woche Bananen kaufen können, natürlich die mit dem kleinen Unterschied.
Ihr 3.-Welt-Laden Höngg

Um böse Überraschungen zu vermeiden, hat der Schweizerische Apothekerverein einige Verhaltensregeln aufgestellt:

Wer Medikamente einnehmen muss, sollte sich beim Apotheker nach allfälligen Wechselwirkungen erkundigen, bevor er Alkohol trinkt. Schwangere und stillende Mütter sollten keinen Alkohol zu sich nehmen. Besonders gefährlich kann der Alkoholkonsum einer stillenden Mutter für den Säugling dann werden, wenn dieser mit einem Medikament behandelt wird, das sich nicht mit Alkohol verträgt. Verschiedene Heilmittel weisen einen hohen Alkoholgehalt auf. Solche Mittel sollten immer nur im Einverständnis mit dem Arzt oder dem Apotheker eingenommen werden. Wer regelmässig beträchtliche Alkoholg Mengen zu sich nimmt, sollte vor Beginn einer Medikation den Arzt oder Apotheker darauf hinweisen, denn in solchen Fällen kann die Wirkung vieler Arzneimittel beeinträchtigt sein.



Belle Hair
COIFFURE

Jedem Haar sein Pflegeprogramm... so individuell wie in allen Belangen, so auch in Fragen Haar-pflege dürfen Sie auf unsere Beratung zählen. Ihr erster Kontakt mit uns – eine Frage zur Haarpflege... wir antworten gerne.

Inge Fischer und Mitarbeiter

56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Wir drucken nicht nur schwarz, wir drucken schwarz und rot wir drucken blau, gelb, rot und schwarz: 4farbig; wir drucken jeden Farbton den Sie wünschen, wir drucken Text und Illustrationen, Flächen; wir setzen mit modernsten elektronischen Einrichtungen – grosse Schriftauswahl – wir falzen, rillen, stanzen, prägen; wir verfügen über eine gut ausgebaute Reproabteilung... kurz wir sind für Sie bereit!

Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

Vorbereitung: «Den Gegenstand im Herzen vorstellen».



Pin- schr- ft auf Reis- papier



Die Kraft übertragen aufs Papier...

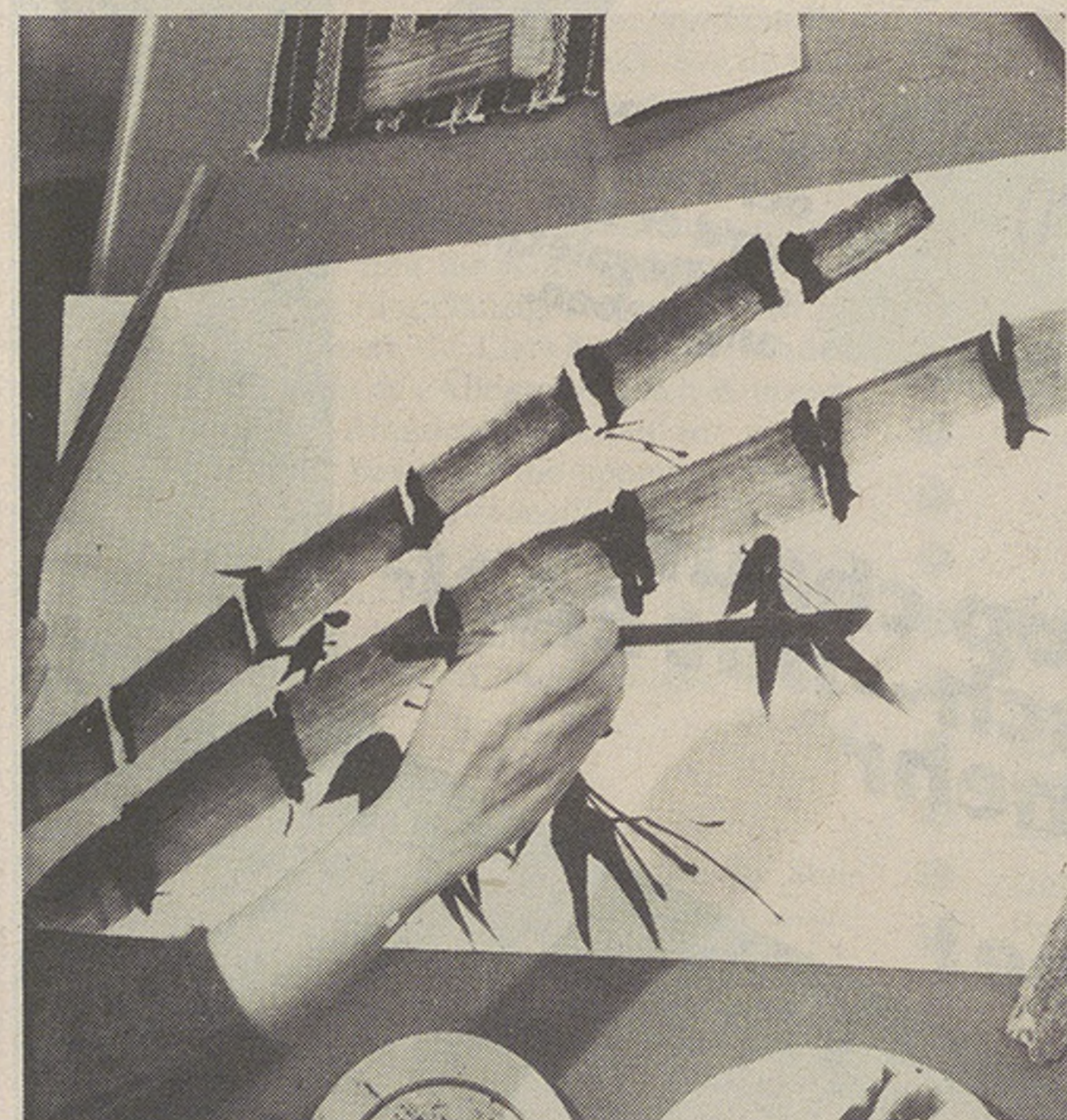
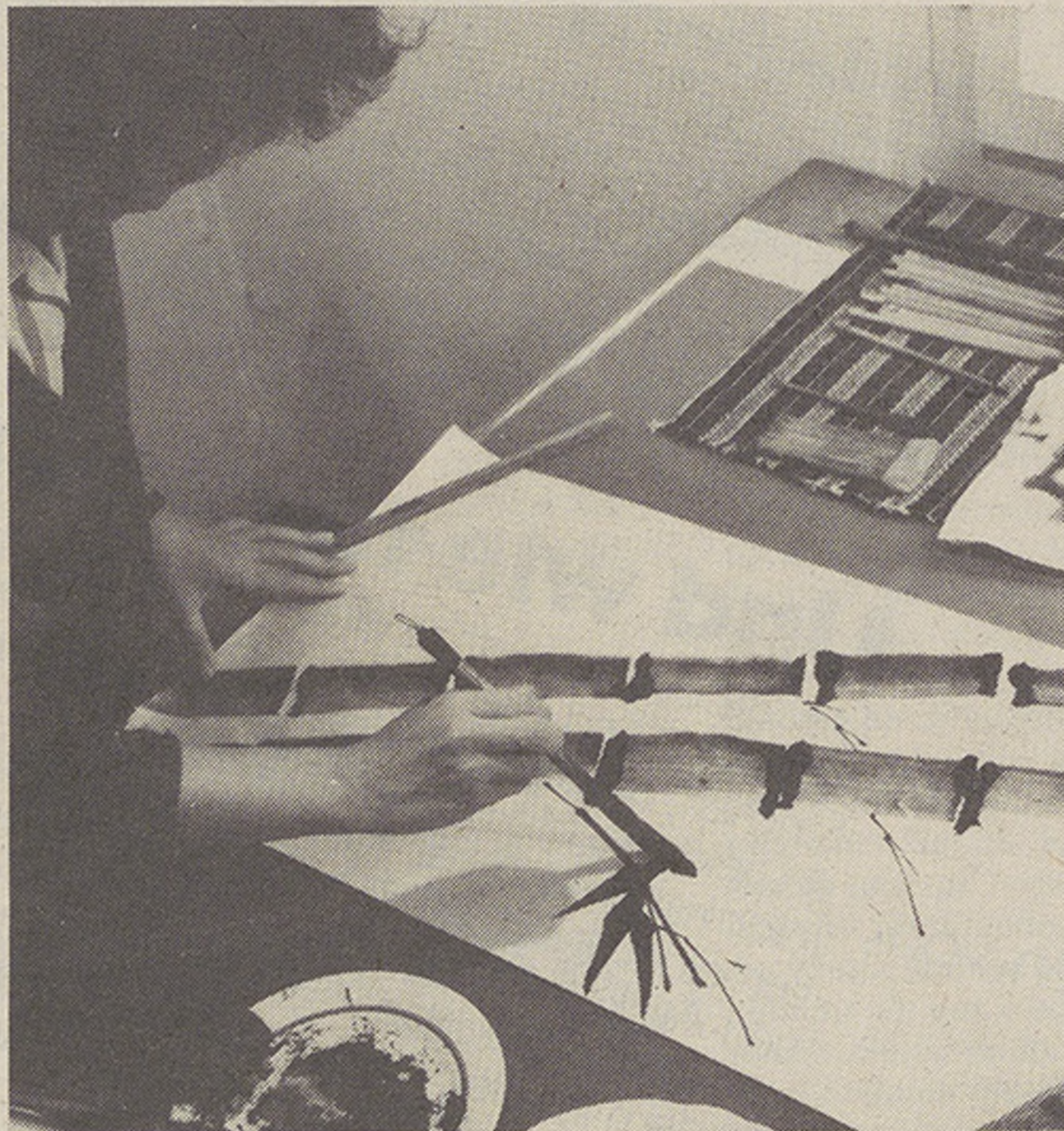


mit breitem Pinselstrich die Energieströme...

rhythmisch unterbrochen pulsieren lassen.



Mit feinem Pinsel die Ausstrahlungen...



der Kraft hinfächern,



das Gleichgewicht ausbalancieren,

Zur Einstimmung auf die nächste Ausstellung in der Galerie Zentrum

So richtig vertraut sind wir wohl allesamt nicht mit **chinesischer Kunst**. Aber fasziniert fast immer von der eigenartigen, halt exotischen Poesie und symbolhaften Kalligrafie, insbesondere wenn sie sich in der Landschaftsmalerei erleben lässt, auf die wir uns hier auch beschränken möchten. Wie kann man diese fernöstliche Welt besser verstehen lernen? Vielleicht, wenn wir einem Künstler zusehen, wie er sein Werk beginnt – und es vollendet, vor unseren Augen...

Dem Betrachter, der seinen Blick im Umgang mit der abendländischen Kunst geschärft hat, fällt beim Durchblättern der chinesischen Kunstgeschichte auf, wie früh (Periode der Sechs Dynastien, 221 – 581) und auch wie leicht diese Chinesen den Weg zur Naturdarstellung fanden und heute noch finden, insbesondere wenn man bedenkt, über wieviele Umwege der europäischen Maler zur Wiederentdeckung der Natur gelangte. Der Zeitvorsprung des

Ostens beträgt mehr als ein halbes Jahrtausend! Aber weit wichtiger als der Zeitunterschied ist doch die Frage, welche Faktoren bei der Erfassung der Natur als selbständiges Thema in der chinesischen Malerei eine Rolle gespielt haben könnten. Unwillkürlich drängt sich der Gedanke auf, die Ursache müsse in der *Einstellung* der Chinesen zur Natur liegen. Deshalb sei auf einige Grundzüge chinesischen Naturgefühls hingewiesen.

Unter dem Einfluss bestimmter naturphilosophischer Vorstellungen (es handelte sich um den Neo-Taoismus) begann man schon während der bereits erwähnten Periode der Sechs Dynastien die Natur als eine Manifestation kosmischer Kräfte zu verstehen. Alles, sei es Felsblock, Kiefer, Vogel, Blume, Mensch oder Tier, alles wird von «ch'i», einer Art magischer Kraft oder Fluidum, durchdrungen. Diese Überzeugung gab dem Menschen ein Gefühl starker Verbundenheit mit der Natur. Er stand ihr nicht – wie im abendländischen Denken – als Subjekt losgelöst gegenüber, sondern befand sich mitten in ihr. Er konnte mit der Natur in Verbindung treten, mit ihr eine geistige Einheit bilden (ein verwandter Gedanke wäre bei uns allenfalls in pantheistischen Vorstellungen zu finden). Der Maler Tsung (375 – 443) drückt dies in einem der frühesten Traktate über die Malerei so aus: «Natur besteht zwar im Stofflichen, aber in mir steigt sie zum Geiste auf». Des Künstlers Aufgabe ist es nun, die überall wirkende Kraft ch'i zu erfühlen und zu erfassen. Indem er sich der Natur öffnet, wirkt die Kraft auf ihn ein und wird durch ihn auf das Kunstwerk übertragen.



bis der Kreislauf sich schließt.

Der aufmerksame Betrachter, der sich dem Bilde auf die richtige Weise nähert, erlebe so in sich die Empfindungen, welche die Natur im Künstler erweckt habe – und so würden Natur, Werk, Künstler und Betrachter gemeinsam die Ausstrahlungen der Lebenskraft verstärken. Denselben Gedanken finden wir beim Maler und Kalligrafen Shen T'sung-ch'ien im 18. Jahrhundert, wenn er schreibt: «Die Malerei kann nur dann Ausgezeichnetes leisten, wenn das ch'i so harmonisch aus Pinsel und Tusche fließt, dass es völlig mit dem Kosmos verschmelzen kann. Daher ist es wichtig, dass die Vorstellung aller Gegenstände schon im Herzen des Malers vollendet ist, ehe er sie aufs Reispapier überträgt, damit sich bei der Ausführung das Wässrige und das Dichte, das Helle und das Dunkle, das Schwache und das Starke, das Unsichtbare und das Sichtbare, Yin (das weibliche Prinzip) und Yang (das männliche Prinzip) spontan verwirklichen und das Ganze von derselben Kraft bewegt wird, die auch das All durchdringt. Nur so kann Malerei von höchstem Rang entstehen.» Und bis auf den heutigen Tag sind diese philosophischen Grundlagen der chinesischen Kunstauffassung lebendig geblieben und werden in die Praxis umgesetzt. Es ist dies also einerseits die Manifestation der individuellen Persönlichkeit des Malers in der technischen Ausführung, in der Pinselführung, im Duktus, andererseits die Projektion einer mystischen Vereinigung zwischen Maler und allgemeinem Gesetz der Natur. Beide Pole haben sich im Gleichgewicht zu halten und so den Kreislauf des Energiestromes zu gewährleisten. Die Nähe zu meditativem Erleben der Wirklichkeit ist unverkennbar. Im Gegensatz aber zu etwa bei uns bekannten indischen oder japanischen Meditationspraktiken (wie Yoga, Zen usw.), die auf dem völligen Ausschalten des Gedankenflusses basieren, aktiviert die esoterische Meditation des Taoismus eben das Strömen von ch'i, versucht bewusst den Energiestrom durch den ganzen Körper zirkulieren zu lassen und auch die Umwelt miteinzubeziehen. Einer heute in einschlägigen Kunstkreisen bereits gut bekannten, jungen Vertreterin dieser traditionellen Schule, *Ah-Jee Moh* können wir nun anlässlich ihrer Ausstellung in der Galerie Zentrum (vom 8. bis 26. April) gewissermaßen über die Schulter schauen: Sie wird in der Galerie jeweils am Samstag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr vor unseren Augen ihre Kunst «demonstrieren» (sie wird zudem auch an den übrigen Wochentagen anwesend sein). Eine erste Kostprobe davon wollen Ihnen die Bilder auf dieser Seite vermitteln.



Ah-Jee Moh mit dem gelungenen Werk.

Quick-Shop

Wichtige Kundeninformation

**Wir haben
jetzt
die neuen**

SWEDA



**Wir wollen
eine perfekte
Warenhaltung,
ein korrektes
Kassieren
und eine Er-
leichterung für
unser Personal
erreichen.**



Die Waren sind vom Hersteller mit diesem aufgedruckten EAN-Code versehen.

EAN = europ. Artikel-Nummer

Dieser Code kann von unserem Kassensystem gelesen werden und den von uns eingegebenen Preis und die Artikelbezeichnung verarbeiten.

Für diese Artikel ist also kein manuelles Eintippen der Preise mehr nötig.

QUICK-SHOP
LIMMATTALSTR. 223
TEL. 56-96-46

01/04/86

**Scanner-
kassen,
die Ihnen
viele
Vorteile
bieten:**

MENTADENT C	2.70
CH.GURKEN	3.15
PLANTA MI/CA	1.90
C.FRIGOR	1.50
JUBILA	3.95
SCHLAGRAHM	2.20
MALBORORO 80	24.90
GENIE LAVABO	3.35
K.STOCKI	1.95
PAST.MILCH	1.50
TOTAL	47.10
BAR	50.00
ZURÜCK	2.90

10 ARTIK.

0042C000 15:02
BESTEN DANK

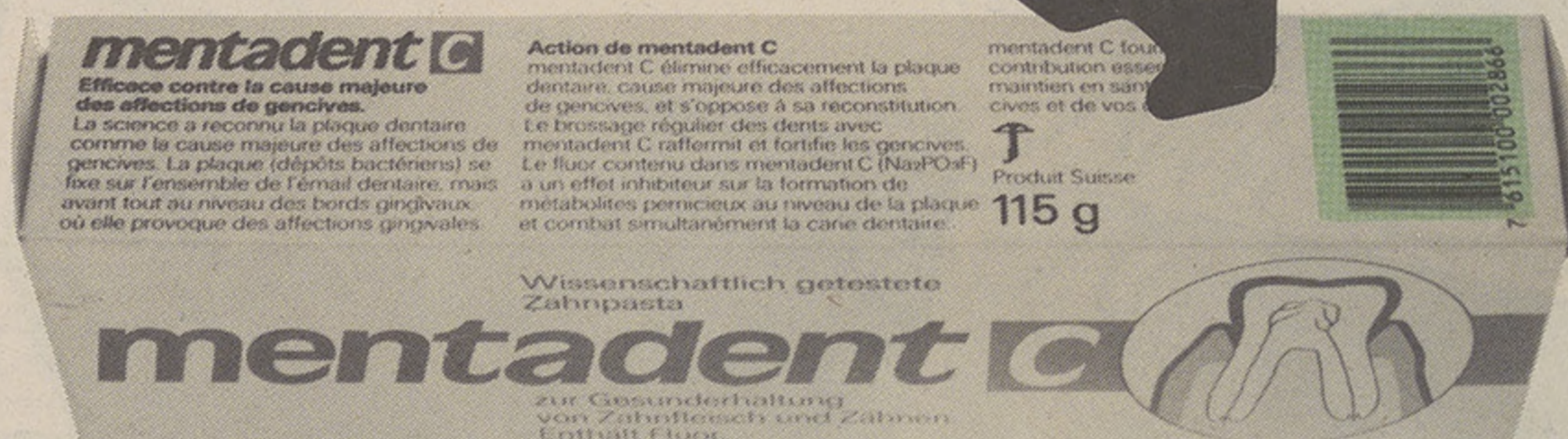
1. sichere Bedienung an der Kasse
2. Preissicherheit
3. kein Vertippen an der Kasse
4. bessere Kontrollmöglichkeiten durch Ausdrucken von Produkt und Preis auf Kassabon

**Ein
aussage-
fähiger
Bon**

Mit diesem Bon wissen Sie genau, was Sie für Ihr Geld gekauft haben.

Es ist eine klare Information, und Sie können jetzt in Ruhe und ohne Raten kontrollieren.

Der Strichcode auf der Packung macht dies möglich!



Und wie funktioniert das?

Der Strichcode enthält einen Nummernschlüssel für Herkunftsland, Hersteller und den Artikel. Unter dieser Nummer (sie steht unter den Strichen) ist der Artikelname und der Artikelpreis im Computer gespeichert. Mit einem Lichtstrahl wird der Strichcode gelesen und die Information von der Kasse dem Computer zur Verarbeitung gemeldet. Im gleichen Moment erhält die Kasse vom Computer Preis und Artikelbezeichnung zurück. Beides erscheint auf dem Bon und in der Leuchtanzeige. Der Preis ist nicht im Strichcode enthalten, sondern im elektronischen System gespeichert. Er kann daher ständig der aktuellen Marktsituation angepasst werden (z.B. bei Sonderangeboten). Dies wird elektronisch geprüft und damit werden Lese- und Tippfehler ausgeschlossen.

MENTADENT C 2,70
7615100002866 115GR

**Wo der Preis auf
der Packung fehlt,
wird er auf
der Regaletikette
angegeben.**

**Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch – mit EAN-
Code noch mehr
Sicherheit
an der Kasse!**

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen,
vertrauen Sie uns.



R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen

Regensdorf
Dällikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)
☎ 840 01 01

Brillen
Kontaktlinsen
Kinderbrillen

Verfeindete Brüder

Wenn hadernde und miteinander konkurrierende Parteikollegen immer gleich mit dem Richter drohen, ist das schon eigenartig. Und wenn sie die Wäsche, die sie da aus Trommel oder gar bloss Lavabo ziehen, immer öffentlich zur Schau stellen, ist dies kein Genie-Streich. Dies aber geschieht bei der Überfremdungspartei, wo es seit langem interne Diadochenkämpfe gibt und die Spaltung nicht nur vertikal in der Hierarchie, sondern auch horizontal in die Regionen fortschreitet.

Nicht dass es nicht auch bei andern Parteien interne Auseinandersetzungen und Bruderkämpfe und Absprünge nach Seitensprüngen und arge Meinungsverschiedenheiten gäbe. Auch sie werden verbissen ausgetragen, aber das Messer, bis auf das sie geführt werden, wird nicht ohne Not öffentlich herumgezeigt.

Dies aber ist jetzt bei der Nationalen Aktion der Fall, wo Oehen und Ruf, beide Berner Nationalräte und Ruf Regierungsratskandidat, einander in den Haaren liegen. Dabei ist noch nicht ganz klar, wem was zugutekommt: Oehen

Heribert Lauer und seine Violin- und Kammermusikklasse

Nach dem Auftreten in anderen Quartieren und der Umgebung Zürichs (Hombrechtikon), Evangelisch-methodistische Kirche/Zelthof, Kirchgemeindehaus Paulus/Milchbuck) kommen nun auch die Solisten und Studierenden der Ausbildungsklassen für Cembalo, Flöte, Cello, Trompete, Kontrabass nach Höngg in den Reformierten Kirchgemeindehaussaal mit Bachs «Brandenburgisches Konzert Nr. 4» und dem «Konzert für Oboe, Violine und Streicher», sowie mit Purcells «Chaconne in g-moll» und der «Sonate für Trompete und Streicher». Eigentlich wäre es nahe gelegen, dass zuerst Höngg bedient worden wäre, denn Lauer (vom Konservatorium und der Musikhochschule – Musikakademie) ist ein «alter» Höngger, der zwar nicht hier dirigiert, sondern die Leitung Marc Kiszoczy übergibt, doch immerhin eine so bekannte Persönlichkeit ist, dass jedermann ihn gern am Pult gesehen hätte. Was natürlich nichts gegen Kiszoczy sagt! Als Lehrer für Flöte ist etwa Rumpel zuständig, als Lehrer für Trompete Adelbrecht. Das besitzt genügend Publikums-Anziehung, neben so vielen anderen, die uns locken.

Nun haben wir die Brandenburgischen Konzerte alle schon sehr oft vernommen (etwa mit Edmond de Stoutz und seinem Kammerorchester), indes ist hochinteressant, noch nicht völlig in (musikalischen) Berufsleben Integrierte (hier mit dem Vierten) zu hören. Da sind wir jedenfalls vor eigenwilligen Deutungen sicher (schreckliches Gegenbeispiel die Opernhaus-Inszenierung von «La Traviata»), wie uns denn eben jetzt erfreulicherweise bekannt wird, dass die Dirigentin *Olga Géczy* ein neues Kammerorchester mit *Berufsmusikerinnen* aus Zürich und Umgebung gegründet hat und uns schon für den 25. April das 1. Konzert anzeigt (u.a. mit Händel, Locatelli, Martini, Mozart und Vivaldi). Solche weitere Belebung der Zürcher Musik-Szene muss hervorgehoben werden. Das Ensemble nennt sich *La Gioia*... Die Heribert-Lauer-Gruppe darf sich in solchem Kreise nur wohl fühlen, denn Geigerinnen wie Ulrika Christen und ihr Kollege Jürg Dähler, aber auch der Flötist Jürg Dänziger seien hier nur als Hervorragende genannt, die Liste der Mitwirkenden wäre zu lang. Gerade das Allegro im Bach-Konzert, der letzte Satz im Brandenburgischen (er musste wiederholt werden) bewiesen die spontane Gediegenheit (die gediegene Spontaneität) der Beteiligten. Erstaunlich auch der sehr junge Dirigent, dem man das Vergnügen an seiner «Arbeit» ansah. Man hätte gern noch ein halbes Stündchen länger bei den frischen Musikanten verharret. Auf baldiges Wiederhören!

«BS» abwerten?

Der Lehrplan der Volksschule regelt auch die Stellung des Fachs «*Biblische Geschichte/Religionsunterricht*» an unseren Schulen. Nach Wunsch des Erziehungsrates soll dieser, gegenwärtig gültige Lehrplan einer Gesamtrevision unterzogen werden. Seine Vorstellungen für die Neugestaltung finden sich im Bericht «*Grundlagen eines neuen Lehrplans*...», für den eine Vernehmlassung bei allen Interessierten im letzten Dezember eröffnet wurde. Gemäss diesem Bericht soll die «*BS*» künftig lediglich Teil des fakultativen Unterrichts werden, gleichzeitig würde der Primarlehrer von der Pflicht zur Erteilung dieses Faches befreit. Um allfällige Befürchtungen über eine Abwertung des BS-Unterrichts zu zerstreuen, erklärt der Erziehungsrat, dass für dieses Freifach eine Angebots- und Durchführungsver-

hat eine schon gelichtete Haarpracht, Ruf sehr dichtes Haar. Beide aber haben ein dickes «*Fell*».

Der Sachverhalt ist bekannt: Ruf, so die Meinung der Bestandenen von der Nationalen Aktion, habe im Stil und wohl auch da und dort in der Sache übermarcht. Er sei kein Aushängeschild mehr.

Lachen könnte höchstens James Schwarzenbach, von dessen Republikanern seinerzeit Oehen abgesprungen ist, Aber sein eher vornehmer Habitus wird ihm verbieten, sich über die handfesten Eindeutigkeiten zu amüsieren, mit denen vor allem Ruf herumschlägt.

Nicht mit Trauer quittieren die Szene auch die andern Parteien, besonders im Kanton Bern. Just in dem Augenblick, da bei Wahlen und Abstimmungen die Leute wieder Oberwind haben, die des Volkes Meinung nicht nur teilen, sondern auch vertreten, dass es nachgerade genug Ausländer in der Schweiz habe, just in diesem Augenblick üben sich zwei Profilierte in Zerfleischungsaktionen.

pflichtung (der Schule!) bestehen werde. Die Neuregelung sei aus verfassungsrechtlichen Gründen nötig, dürfe doch niemand zur Teilnahme an einem religiösen Unterricht gezwungen werden (Art. 49 Abs. 2 der Bundesverfassung). Kritiker befürchten, dass mit der vorgeschlagenen Lösung die «*BS*» weiter abgewertet werde; sie anerkennen aber gleichzeitig, dass ethische Werte auch im neuen Unterrichtsreich «*Mensch und Umwelt*» vermittelt werden sollen.

Die Kreisschulpflege Waidberg wird an der Vernehmlassung der «*Grundlagen*» für einen neuen Lehrplan teilnehmen, zu diesem Zweck hat sie eine Kommission zur Erarbeitung einer Stellungnahme an ihrer letzten Sitzung eingesetzt. Falls Sie Ihre Meinung zu irgendeinem Fragenbereich der Schule der «90er Jahre» einflüssen lassen möchten, sollten Sie die Gelegenheit benützen und sich mit dem Schulpfleger Ihres Vertrauens oder unserem Schulpräsidenten Alfred Bohren (Telefon 361 00 60) in Verbindung setzen.

Dr. R. Chanson, Schulpfleger

Zürich-Regensdorf

Holiday Inn

MÖVENPICK HOTEL

Tel. 01/840 25 20 Telex 825888



Gesund Essen...

Sagen Sie der Frühjahrsmüdigkeit Ade. Starten Sie **frisch, gesund und fröhlich** in die sonnigen Zeiten des Jahres.

Denn jetzt läuft im Mövenpick Restaurant **Spargel- und Wiesenkräuter-Aktion**.

Grüne Spargeln, Brunnenkresse, Dill, Fenchel, Kerbel, Löwenzahn, mit Fisch und/oder Lamm.

Leicht und bekömmlich.

En guete.

Ihr
Emmerich Scheiber

Dancing

4 Restaurants

Kegelbahnen

Chinderparadies

am Sonntag

Vo Höngg us gsee

Freude für die Zürcher!

Der neue Stadtrat ist bereit für die Legislaturperiode. Wir haben es erfahren: Wir haben eine eher technokratische Stadtführung. Es sind Leute an der Arbeit, die den Alltagskram mit viel Einsatz machen und sicher auch guten Willen haben. Es wäre übertrieben, wenn man diesem Stadtrat auch Fantasie nachsagen würde. Allerdings, und da muss man gerechterweise sofort anmerken, wenn er schon einmal Fantasie zeigt, stoppt ihn der Gemeinderat. Der sieht erst einmal die politischen Horizonte und hat für Feinheiten wenig Sinn. Es wird in dieser Richtung kaum besser werden, in der neuen Legislatur. Trotzdem, der neue Anfang soll uns auch Chancen geben. Der Stadtrat müsste sich sagen, dass es oft kleine Freuden sind, die nachhaltig wirken. Er sollte sich vornehmen, den Zürchern mehr Freude zu machen.

Wir bräuchten beispielsweise einige Saubermänner. Das wären Leute, die durch die Stadt streifen und alle kleinen Unschönheiten feststellen und beheben. Beginnen könnten sie am Central, wo beim grossen Kiosk und in der Umgebung die Wände erschreckend abstossend wirken, weil alte Plakatkleber und übrige Papierüberbleibsel das Gesamtbild sehr beeinträchtigen. Es hat viele solcher Stellen in der Stadt, die durch kleine Eingriffe schöner gemacht werden könnten.

Auch alle unsere Plätzchen sollte man einmal einer näheren Prüfung unterziehen. Zürich tut sich schwer mit seinen kleinen Oasen. Beim nächsten Stadtpaziergang können Sie sich leicht davon überzeugen. Entweder fehlen die Bäume oder die ganze Atmosphäre ist seelenlos, lieblos.

Zürich baut. Das ist ein Zeichen des Vorangehens. Die Bauhütten begleiten uns das ganze Leben. Müssen sie so entsetzlich aussehen und ständig inmitten grosser Unordnung sich präsentieren? Warum befiehlt der Stadtrat nicht, alles blau-weiss zu machen und warum schickt er nicht Ordnungsberater auf die Plätze?

Eine spürbare «Betriebsblindheit» herrscht bei unserer Stadtverwaltung. Man sollte ein Team freiwilliger Augenöffner mobilisieren, die jetzt, am Anfang der neuen Legislatur, auf kleine Dinge hinweisen, die den Zürchern Freude machen. Als Steuerzahler und brave Bürger haben wir das verdient.

de Kari vo Höngg

Rückschau der Nymphomaniker-Gugge Höngg

An der diesjährigen Fasnacht spielten wir dank fasnachtbegeisterten Wirten vermehrt in unserem Stamm-Quartier Höngg. Da wird nun vielen klar geworden sein, weshalb ein Guggenmusiker gar keinen «über den Durst» trinken kann. Bei den Bläsern verhindern die aufgeschwellten Lippen die Flüssigkeitsaufnahme, bei den andern wird, wenn die Schmerzgrenze erreicht ist, auf das Heben eines Glases lieber verzichtet. Soviel, um Verdachtsmomente bezüglich Zweck unseres Tuns auszuschalten. Unser Lebenselixier ist die Freude; der Spass an der Fasnacht, an der Musik und vor allem aus der Freude die das «Publikum» an uns empfindet und die auf uns zurückströmt. So ist es auch zu erklären, dass wir nicht in allen Lokalen die gleiche «Form» ausspielen konnten, trotz teilweise aufwendiger (und sehr schöner) Fasnachtsdekoration in den Lokalen, aber *vereinzelt* wenig fasnächtlicher Stimmung der Gäste.

Wir möchten deshalb alle aufrufen, nächstes Jahr zu Kostüm und Schminke zu greifen und so die Höngger Fasnacht farbig, festlich und auch ausgelassen zu gestalten.



Wem dies nicht genügt und auch ein bisschen «angefressen» ist, der soll sich bei Guggen-Chef, Andy Malzacher, Telefon 56 66 43 melden, denn um unsere kleine und noch junge Gugge zu festigen brauchen wir Nachwuchs. Junge Talente und bestandene Routiniers auch älteren Semesters würden wir gerne in unseren Reihen begrüssen.

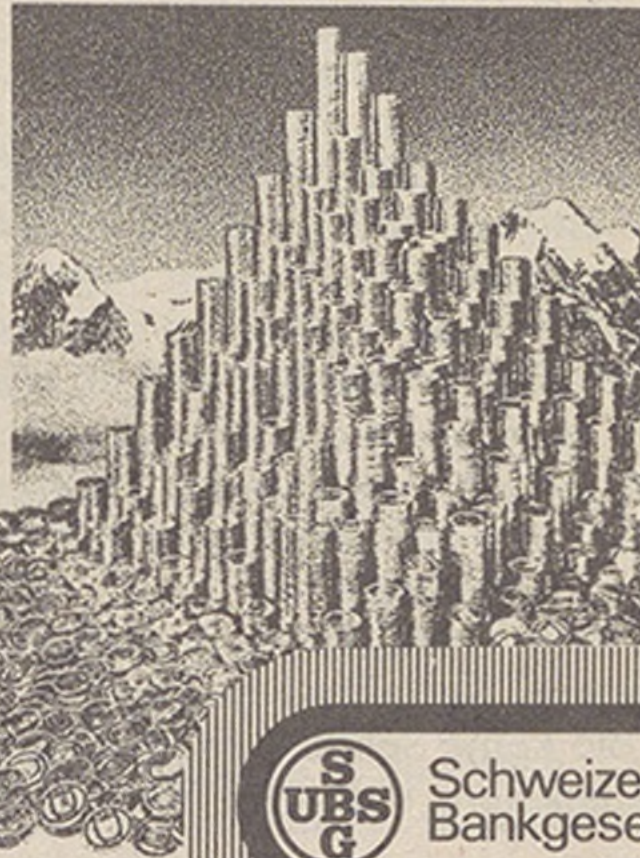
Die Nymphoniker-Gugge Höngg

Der Höngger

Die neue Dimension des Sparens:

Steuern sparen, vom interessanten Vorzugszins profitieren und gleichzeitig die finanzielle Vorsorge sichern.

Mit dem FISCAPLAN® der SBG.



SBG Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Wir gratulieren

Es ist nicht das Hoffen auf eine Landung des Menschen auf dem Mond, was uns am Leben erhält, nicht das Wissen über die Möglichkeiten der Computer. Es sind die ersten Krokusse in den Gärten, die uns am Leben erhalten.

Liebe Jubilarinnen und liebe Jubilare,

Nach langen Wintertagen sehnt man sich nach Wärme, nach Farben. Im Garten schaut man genau nach den gelben und violetten Spitzchen, die sich dann langsam nach oben schaffen und beim ersten warmen Sonnenschein voll entfalten. Ist es nicht jedes Jahr ein kleines Wunder, über das wir uns von Herzen freuen sollten?

Liebe Jubilare, wir wünschen Ihnen allen einen glücklichen Festtag, wir hoffen für Sie, dass es ein strahlender Frühlingstag sein darf.

Geburtstag feiern:

- 7. April: Frau Lydia Meier, Hohenklingenstrasse 40; 80 Jahre.
- 8. April: Herr Fritz Lüscher, Ackersteinstrasse 172; 90 Jahre.
- 8. April: Frau Dora Matter, Talchernstrasse 7; 90 Jahre.
- 11. April: Herr Hans Brandenberger, Kettberg 32; 95 Jahre.

Mit lieben Gedanken gratulieren wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Frauenverein und Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wyder

Der Kommentar

Unsichere Konten

Die philippinische Regierung hatte gegen Marcos noch kein Strafverfahren eingeleitet und kein Rechtshilfegesuch an unser Land gestellt, als der Bundesrat die vorsorgliche (übrigens: notrechtliche) Massnahme ergriff, es seien die betreffenden Konten auf den Schweizer Banken zu blockieren.

Begeistert waren die betroffenen Grossbanken deshalb nicht, weil sie der Auffassung sind, selber zum Rechten sehen zu können und es ihnen auch in den Sinn gekommen sei, Geld nicht herauszugeben, das aus Unterschlagungen stamme und bei dem es sich um missbräuchlich verwendete Staatsgelder handle. Die Eidgenössische Bankenkommission, die über die Banken wacht und auch deren Moral hochhält, hat nun die Sache an die Hand genommen und die Banken angewiesen, über (wohl auch bloss vermutete, getarnte) Vermögenswerte des Marcos-Clans Auskunft zu geben. Unterdessen ist eine philippinische Sonderkommission in Bern eingetroffen, welche unrechtmässig ins Ausland transferierte Gelder «repatriiert» wissen möchte.

Das wird auch unter dem wiederum oft zitierten und geschmähten Bankgeheimnis möglich sein, denn es deckt unsauberes Gebaren von Kunden nicht ab.

Dass Marcos Unsummen amerikanischer Gelder für sich abgezweigt und privat sichergestellt hat, ist bereits erwiesen. Dass er sein Milliardenvermögen nicht durch seiner Hände oder ehrlichen Kopfzerbrechens Arbeit verdiente, ist auch klar. Dass das wirtschaftlich darniederliegende Land im Fernen Osten zurückgehalten möchte, was für eben dieses Land bestimmt war, ist verständlich.

So ist es denn sicherlich in Ordnung, dass die Marcos-Gelder in der Schweiz gesperrt wurden.

So sicher, wie Schmutzgeldinhaber sich das erträumen möchten, sind die Konten hierzulande dann schon nicht.

Immer mehr Schweizer brauchen eine Sehhilfe

In einer repräsentativen Umfrage ermittelte das Informationszentrum für Besseres Sehen (IBS) die aktuellen Daten über Fehlsichtigkeit, Sehbeschwerden und Sehhilfen. Brillen und Kontaktlinsen sind aus unserem Leben offenbar immer weniger wegzudenken. Der Anteil der auf eine Sehhilfe angewiesenen Personen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Den Anforderungen unserer visuell orientierten Welt, ist rein statistisch gesehen bereits mehr als jedes zweite Auge nicht mehr gewachsen. Waren es 1978 noch 46% und 1982 51%, so sind es heute bereits 53% aller Schweizer, die eine Brille oder Kontaktlinsen brauchen. Offensichtlich sind die Sehstörungen gestiegen, dies wohl nicht zuletzt infolge der fortschreitenden Informatisierung aller Lebensbereiche.

Sehbeschwerden weit verbreitet

Eine beunruhigend hohe Zahl (52%) aller befragten Personen, Frauen häufiger als Männer, beklagen sich über Sehbeschwerden wie Flimmern vor den Augen, verschwommene Sicht, Kopfschmerzen, rasches Ermüden, Konzentrationsschwäche und ähnliches. Auch Brillen- und Kontaktlinsenträger nannten solche Beschwerden. Das gibt einen Hinweis auf die festgestellte weit verbreitete aber falsche Ansicht, eine Sehhilfe könne über sieben, zehn oder gar mehr Jahre hinweg unverändert getragen werden. Tatsache ist jedoch, dass sich die Augen unbemerkt verändern, so dass eine Brille oder Kontaktlinsen in vielen Fällen schlechthin «veralten». Regelmässige Kontrollen beim Augenarzt oder Augenoptiker sind deshalb wichtig. Auffallend ist auch, dass 44% der Personen, die keine Sehhilfe zu benötigen glauben, ebenfalls sagten, unter Sehbeschwerden zu leiden.

Was ist dem Fehlsichtigen wichtig?

Junge Leute benötigen die Brille oder Kontaktlinsen hauptsächlich infolge Kurzsichtigkeit, während mit zunehmendem Alter Nahsichtprobleme (Presbyopie) zum Brillentragen zwingen. Hier wird die einfache Lesebrille in fortschreitendem Masse von den komfortableren Mehrstärken- und Gleitsichtbrillen verdrängt, die für alle Tätigkeiten also für Nähe und Ferne getragen werden können. Bei der Wahl der Brille spielt das Optikgeschäft und sein Sortiment die entscheidende Rolle. 45% aller befragten Brillenträger kauften das Modell aufgrund der Empfehlungen des Augenoptikers, 36% aufgrund der Angebotsauslage im Optikgeschäft. Als Motiv zum Kauf einer neuen Brille werden Veränderungen der Seh-



Den Anforderungen unserer modernen und visuell orientierten Lebensweise ist (statistisch gesehen) bereits mehr als jedes zweite Auge nicht mehr gewachsen.

schärfe am häufigsten genannt (45%), 24% der Befragten gaben an, dass die alte Brille kaputtgegangen sei. In 14% aller Fälle und vornehmlich von jungen Käufergruppen wurde eine neue Brille allein aus modischen Gründen erworben. Nur 4% nannten den günstigen Preis als Kaufauslöser. 61% legen bei der Auswahl speziellen Wert auf ein leichtes Gestell, 52% auf dessen tadellosen Sitz und 39% auf seine Robustheit. Zu je etwas über 25% wurden «ästhetische» Kriterien wie Material, Farbe und Form des Gestells genannt.

Die Brille wird beliebter

Bei der Einstellung zur eigenen Brille zeichnen sich zwei Tendenzen ab: Rund zwei Drittel der Brillenträger (63%) empfinden sie als festen Bestandteil ihrer Persönlichkeit während noch vor sieben Jahren nur 56% diese Einstellung bekundeten. Diese Leute sind der Meinung, dass ihnen ohne Brille etwas Ent-

scheidendes fehlen würde. Andererseits gibt es aber noch immer eine zwar in den letzten sieben Jahren von 42 auf 35% gesunkene Anzahl Fehlsichtiger, die die Brille als etwas Störendes empfinden. Diese Meinung äusserten vor allem diejenigen Personen, die eine Brille wegen altersbedingter Weitsichtigkeit (Presbyopie) tragen. Die Gewöhnung an die Brille fällt offensichtlich mit zunehmenden Jahren schwerer.

Zufrieden mit Kontaktlinsen

5% aller Schweizer oder rund 10% der Fehlsichtigen tragen Kontaktlinsen. Rund vier Fünftel tragen ihre Kontaktlinsen den ganzen Tag, die anderen nur bei besonderen Gelegenheiten, zum Beispiel zum Ausgehen oder beim Sport. Drei von vier Kontaktlinsenträgern sind mit ihren Kontaktlinsen zufrieden, die übrigen sind immerhin teilweise zufrieden. Bei keinem einzigen Befragten war eine eindeutige Unzufriedenheit festzustellen. Frühere Kontaktlinsenträger gaben an, dass ihre gescheiterten Versuche mehr als 11 Jahre oder sogar über 16 Jahre zurückliegen. Hier dürfte sich ein neuer Versuch unbedingt lohnen.

Über die Qualität ihrer eigenen Sehhilfe wissen noch immer viele Fehlsichtige kaum Bescheid. Die Ergebnisse der Befragungen über die Glaseigenschaften und Veredelungen decken sich teilweise nicht mit den Verkaufstatistiken der optischen Branche. Schon bald nach dem Kauf sind dem Kunden offenbar die qualitativen Merkmale seiner Brille oder Kontaktlinse (die den Endpreis übrigens massgebend bestimmen) nicht mehr präsent. Aufgrund solcher Erfahrungen plant das Informationszentrum für Besseres Sehen (IBS) denn auch eine vermehrte neutrale Produktinformation für die Öffentlichkeit.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Suter geb. Hochstrasser, Rosa, geboren 1895, von Kolliken AG, Witwe des Paul, gew. Isoeurs; Limmattalstrasse 371.

Computerschiff am Bürkliplatz vor Anker

Vom 8. bis 10. April 1986

Während drei Tagen zeigt Olivetti mit 30 Partnern und Fachhändlern auf den beiden Zürichsee-Schiffen Felvetia und Linth, wie im Gewerbe, in Industrie, Forschung, Technik, Wissenschaft, Verwaltung, Dienstleistungen und Schulen die Aufgaben durch den Einsatz von Personal-Computern entscheidend vereinfacht werden. Von Dienstag bis Donnerstag haben die Besucher Gelegenheit, Fragen zu stellen, Ihre Probleme und Wünsche zu schildern und sich verschiedenste Standard- und branchenorientierte Lösungen zeigen zu lassen. Im Neuheiten-Center demonstrieren verschiedene brandneue und etablierte Olivetti-Personal-Computer und Peripheriegeräte die PC-Zukunft.

Die Ausstellung wird durch ein sehr interessantes Symposium mit 36 Vorträgen ergänzt.

Dabei informieren kompetente Referenten über die aktuelle Situation im PC-Markt, technologische PC-Trends, die PC-Zukunft mit Olivetti, Kommunikation zwischen Olivetti und IBM-PC's, Teletex-Einsatz mit PC sowie Netzwerk-Kommunikation. Auch die aktuelle Situation im CAD/CAM-Bereich wie der Computereinsatz in den Schulen wird eingehend behandelt.

Das erste Olivetti-Computerschiff wird dem interessierten Laien wie auch dem professionellen Anwender die verschiedensten Einsatzmöglichkeiten von PC's im kommerziellen, industriellen sowie technisch-wissenschaftlichen Bereich aufzeigen.

Chilbi Höngg • Chilbi Höngg • Chilbi Höngg • Chilbi Höngg 11., 12. und 13. April 1986

Für unsere Geschäftsstelle in Zürich, Naglerwiesenstrasse, suchen wir eine

Frau für die Büroreinigung

Aufwand: zirka 2 bis 3 Stunden/Woche.
ITREX EDV AG, Spinnereistrasse 10, 9008 St. Gallen
Telefon 071 / 25 45 30

Teppich-Resten in Zimmer-Grössen

Im Teppichhaus Glanzmann in Affoltern an der Wehntalerstrasse 530 gibt es zur Zeit einen Teppichresten-Verkauf zum Quadratmeterpreis ab zehn Franken. Es handelt sich dabei jedoch nicht um Ramschware, sondern um Resten von Auslaufartikeln bester Qualität, beispielsweise im pflegeleichten Berber-Look, der normalerweise bis zu 80.— Fr. und mehr pro Quadratmeter kostet. Die verschiedenen Restposten sind genau angeschrieben, und Interessenten wird geraten, die genaue Zimmergrösse auszumessen, damit unter den angeschriebenen Teppichresten die passende Grösse gefunden werden kann.

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Für Eigenbedarf zu kaufen gesucht von zwei jüngeren Familien mit Kindern

Doppeleinfamilienhaus/ Zweifamilienhaus

Das Haus darf auch älter oder renovationsbedürftig sein. Kaufpreis bis max. SFr. 1 Mio. Uebernahme gemäss Vereinbarung, jedoch spätestens in 3 bis 4 Jahren.

Besten Dank für eine Antwort an Chiffre Nr. 1704 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Zu vermieten nahe Meierhofplatz

2 Büroräume mit Werkstatt

(für ruhiges Gewerbe) 70 m². Werkstatt kann auch als Büro benutzt werden. 2 Autoabstellplätze. Bezug ab 15. Juli 86 oder nach Vereinbarung. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Telefon 01 / 56 75 24

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Vorbeugen ist besser
als heilen

Regelmässige Sauna-Anwendung
(1 mal wöchentlich) schützt vor Infekten.

56 36 16

Daniel Häseler
dipl. Masseur

56 53 77

Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation

Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium

Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener ☐

Buchhaltungs- Sorgen?

Wir führen Ihre Buchhaltung rasch und professionell. Selbstverständlich übernehmen wir auch alle Abrechnungen mit SUVA, AHV, BVG, Quellensteuer, Versicherungen usw.

Ihr Treuhandbüro in Höngg:

Heidelberger & Partner AG
Telefon 252 57 66
oder ausserhalb Bürozeit 56 33 11

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Inserieren im
«Höngger» bringt Erfolg

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Aktion

Trockenblumen

3 Strässen für 2

Frühlingsneuheiten

Toscana sonne!
kultur!
Ferien!

Wohnungen für alle Ansprüche.
Katalog durch Tel. 01/56 01 66

Neubauten
Umbauten
Renovationen



FENPLAST

Kunststoff-
Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

Kunststoff-Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Markenartikel günstiger

croydor Damen-Regenmäntel
ab Fr. 98.—

Damen- und Herren-Freizeitjacken
ab Fr. 49.—

Öffnungszeiten
neu:

Montag bis
Freitag
13.00—18.00

Laden 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Die Schweizer
Berghilfe

ist Hilfe
in der
Heimat

Postcheck 80-32443-2

Angklung fand Anklang



Frau Ebnöther, Leiterin der heilpädagogischen Sonderschule an der Ackersteinstrasse 159 in Höngg, durfte aus der Hand der einzigen Spielerin direkt aus Indonesien, in anmutiger Tracht, den Betrag von 500.— Franken entgegennehmen. Der Check fand bei der Empfängerin guten

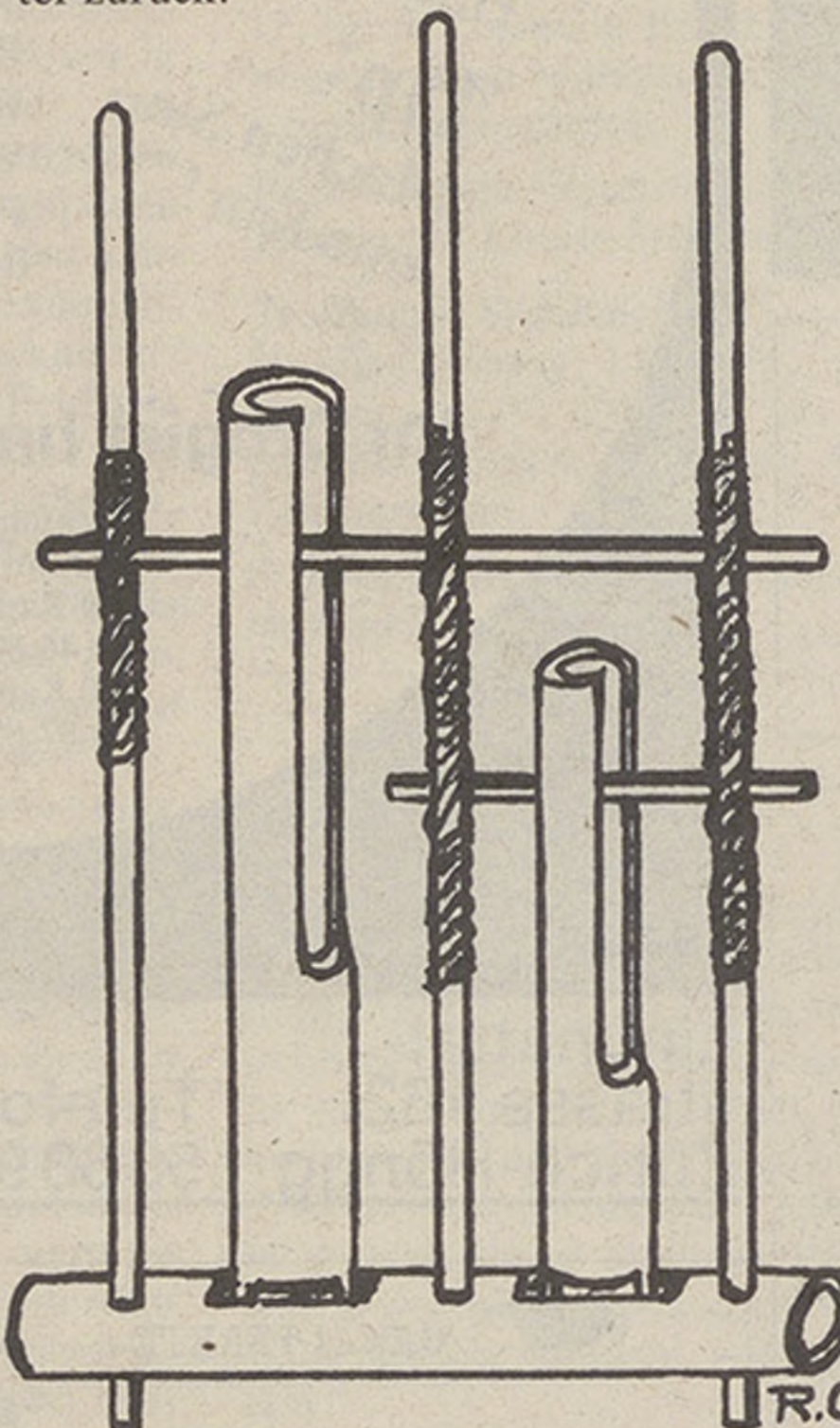


Anklang, denn finanzielle Probleme sind nur ein Teil vom doch eher rauen Alltag in der Privatschule für mehrfach behinderte Kinder. Nachdem wir anlässlich des Jubiläums im Jahre 1984 – «10 Jahre Sonderschule Höngg» informierten – möchten wir diesmal den Raum der Spenderin zur Verfügung stellen, die nebst der Zielsetzung, originalgetreue Wiedergabe und Verbreitung von indonesischen Volksliedern mit Angklung-Instrumenten zu pflegen, jährlich je ein sorgfältig ausgesuchtes Projekt in Indonesien und der Schweiz unterstützen. Auf die Auf-Gabe der Schule an der Ackersteinstrasse kommen wir gerne später zurück.

Angklung hat auch in Zürich seine Freunde gefunden! Begeistert von der wohlklingenden indonesischen Volksmusik mit Angklung-Instrumenten, beschafften einige Indonesier und Schweizer Original-Angklung aus Java und gründeten 1979 in Zürich das **Angklung-Orchester Pada-suka**. Der Name Pada-suka hat für alle «Bambusschüttler» eine Doppelbedeutung. Einerseits ist Padasuka, ein Stadtkreis von Bandung auf West-Java, ein bekannter Herstellungsort für Angklung-Instrumente. Andererseits bedeutet das Wort «Pada-suka» in der indonesischen Sprache «**Man hat es gern**». Weil wir das Angklung gern haben, erhielt unser Orchester den Namen Angklung-Orchester Pada-suka.

Das Angklung

Die Gitterrassel nimmt nicht allein durch ihre eigenartige Form eine besondere Stellung ein. Vor allem ragt sie als Toninstrument über alle Geräuschrasseln hinaus. Das hauptsächlich in Java beheimatete Schüttelidiophon besteht zumeist aus zwei oder drei klanglich aufeinander abgestimmten Bambusröhren. Diese hängen in einem Bambusgitter und schlagen beim Schütteln an die unterste Gitterstange. Dadurch werden sanfte Töne erzeugt. Die Röhren eines einzelnen Gitters haben stets den gleichen Ton, z.B. «C», sie sind jedoch auf zwei verschiedene Oktaven gestimmt. So stellt das einzelne Angklung eine zweifache (bei drei Bambusröhren eine dreifache) Oktavmischung im Sinne unserer Orgel dar. Untereinander bilden die einzelnen Gitter eine mehrere Oktaven umfassende Skala nach den Gesetzen des pentatonischen Systems (Fünftonleiter). Auch das europäische Ohr erhält vom Zusammenwirken vieler Angklung einen sehr angenehmen, dem Herdengeläut ähnlichen Eindruck.



Die Angklung-Musik wird nicht nach Noten, sondern anhand einer Zahlenskala gespielt. Um die volle Melodie eines Liedes zu erhalten, sind bis zu dreissig verschiedenen gestimmte Instrumente notwendig. Jeder Angklung-Spieler schüttelt eines oder mehrere Instrumente. Um im Orchester mitwirken zu können, braucht es kein grosses musikalisches Wissen, sondern gutes Musikgehör und ausgesprochene Konzentrationsfähigkeit! Ein neues Orchestermitglied nimmt gleich zu Beginn aktiv an den Proben teil und spielt nach kurzer Zeit an öffentlichen Auftritten mit.

Geschichte des Angklung

Die Geschichte des Angklung lässt sich nur schwer erforschen, obwohl der indonesische Archipel in musikalischer und musik-

historischer Hinsicht eines der reichsten Gebiete der Welt ist. Viele Rassen und Kulturen haben sich auf diesem riesigen Inselkomplex zusammengedrängt, sich beeinflusst und einander abgelöst. Von der Geschichte des Angklung ist uns folgendes bekannt:

Die ersten Beweise dieses Instruments findet man auf einem historischen, bemalten Steinblock bei Tugu in West-Java. Bildliche Darstellungen auf Mauerresten von Rajamandala werden ähnlich gedeutet, wobei eine Verwendung des Angklung als Signalinstrument denkbar ist.

Man kannte es als Rhythmusinstrument bei Bettlern und Volksfesten (z.B. bei den Badui bekannt).

Als Vater des modernen Angklung gilt der Lehrer Daeng Sutigna, der für das Instrument die chromatische Tonreihe erstmals angewendet und verbreitet hat.

Das Angklung-Orchester heute:

Unsere 30 aktiven Mitspieler proben wöchentlich. An öffentlichen Auftritten – bis zum heutigen Tag rund achtzig mal – versuchen wir auf die Angklungsmusik aufmerksam zu machen.

Zusammensetzung des Orchesters: Frauen und Männer aller Altersklassen und Berufsgattungen. Das älteste Mitglied ist 76, das jüngste 17 Jahre alt. Alle Vereinsmitglieder arbeiten **unentgeltlich** im Verein mit, einschliesslich unserer beiden Dirigenten. Da in unserem Verein ausschliesslich Idealisten zu finden sind, ist im besonderen die ausgezeichnete Zusammengehörigkeit aller Mitglieder hervorzuheben.

Zukunftspläne des Orchesters

Ein Weiterausbau des Orchesters auf zirka 45 Mitglieder ist unser grosser Wunsch! So suchen wir laufend neue Spieler, welche musikalisch sind, an möglichst allen Proben und Auftritten mitmachen können und nicht zuletzt die nötige Dosis Idealis-

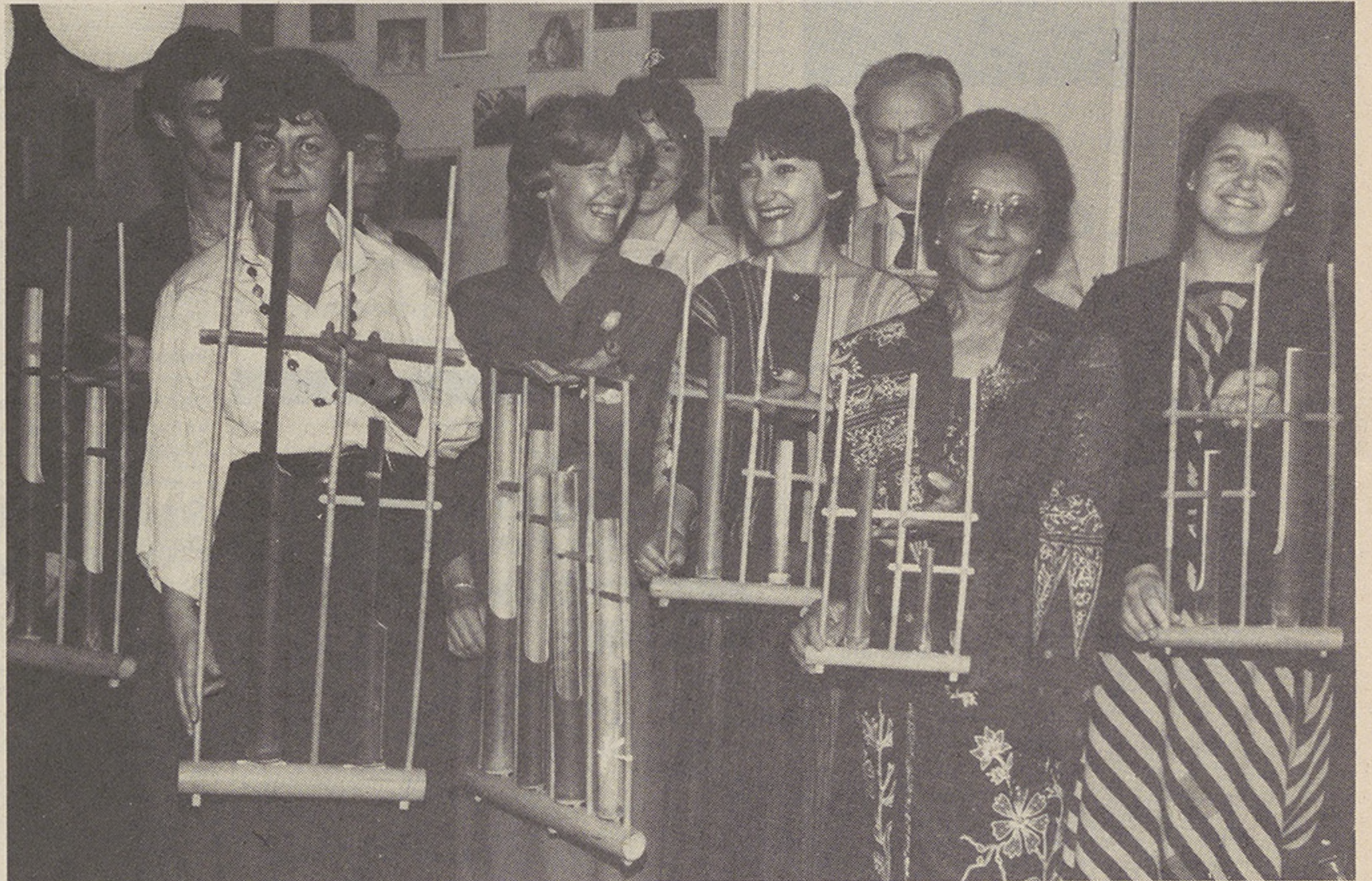


Das Angklung ist ein historisches Bambusinstrument, eine Gitterrassel, die noch häufig vor allem in West-Java zu hören und zu sehen ist.

Repertoire: Vorwiegend indonesische Volksmusik. Europäische Lieder, sowie klassische Stücke von Bach, Lehar, Mozart und Händel findet man ebenfalls in unserem Spielplan.

Proben: Jeden Donnerstag (ausser den obligaten Schulferien) von 19.30 bis 21.15 Uhr, im Zimmer 307, Kantonsschule Riesbach (Seefeld), Riesbachstrasse 19.

Kontaktadresse: Roland Oldani, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon Geschäft 01/53 64 11 oder privat 980 33 73.



TRANSPLAN AG

Albisstrasse 28
8038 Zürich

An der Reinhold Frei-Strasse 68

Garageplatz

per 1. April 1986 zu vermieten.
(Miete Fr. 95.— inkl.)

Auskunft
und Vermietung: Tel. 481 52 52 intern 64

Zu verkaufen in Höngg neuwertiger

Pendalex-Sonnenschirm

Durchmesser 220 cm, gelb/ Weiss,
gestreift mit Fransen, inkl. Sockel, Hülle
und Schirmlampe Fr. 700.— (Neuwert
Fr. 880.— Juli 1985).

Tel. während Geschäftszeit: 461 23 13

Wer

hat einen defekten
Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Marty

SKA-Salärkonto plus

Tag und Nacht Bargeld.

Mit der eurocheque-Karte zum SKA-Salärkonto plus können Sie an über 500 Bancomaten der Schweiz Tag und Nacht Bargeld

beziehen und zusammen mit eurocheques in 39 Ländern bargeldlos bezahlen.



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

8048 Zürich-Altstetten, Badenerstrasse 697, Tel. 01/62 33 44
8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

BERNINA®

Qualität und Fortschritt

Letzte Gelegenheit

Sparen Sie bis Fr. 600.-

beim Kauf einer der letzten

VORFÜHRMASCHINEN

BERNINA 930 statt Fr. 2348.-
nur Fr. 1748.-

BERNINA 910 statt Fr. 1698.-
nur Fr. 1360.-

BERNINA 801 S statt Fr. 1455.-
nur Fr. 1160.-

BERNINA 803 S statt Fr. 824.-
nur Fr. 698.-

sowie viele weitere Modelle
und Nähmöbel

- gratis umfassende Nähinstruktion
- Werksgarantie
- Teilzahlung

BERNINA ZÜRICH

Talacker 35, 01/221 00 44

BERNINA OERLIKON

Franklinstrasse 6, 01/311 93 83

BERNINA GLATT

Einkaufszentrum, 01/830 29 11

BERNINA ALTSTETTEN

Badenerstrasse 709, 01/64 77 10

**Wenn Ihr Sommerreifen
gut und preiswert
sein soll:**

Goodyear Grand Prix S.

pneuhaus Beratung
und Montage:

pegoma ag

Am Wasser 55
8049 Zürich
Tel. 56 84 40

Auch am
Samstag
geöffnet
von 8-12 Uhr

**Ob Neureifen oder
Neugummierte:**

- Wir führen sämtliche
Neureifenmarken
- Kompetente Beratung
- Fachmännischer Service
- Faire Preise
- Sonderangebote

**Wir sind Ihr Partner,
wenn es
um «Pneus» geht.**



WELTWEIT VORN IN REIFENTECHNOLOGIE

GOODYEAR

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschiene
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschiene und
automatischem Getriebe.



**Motorrad-
ausbildung**

**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**

Zu vermieten im Zentrum von Höngg
geräumige, ruhige

1-Zimmer-Wohnung

mit moderner sep. Küche, Bad-WC,
Gartensitzplatz, Kabelfernseher. Miet-
zins Fr. 500.- plus Akonto Heizung
und NK Fr. 55.- p. Mt.

Mietbeginn 1. Mai 1986 oder nach
Vereinbarung. Interessenten für Dauer-
miete erhalten nähere Angaben unter

Chiffre Nr. 1705 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

**LIMMAT
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wätau 01/56 76 46

Betrifft: Expositionsprophylaxe und Malaria
Die teilweise unreflektierte Malariavorbeugung mit
chemischen Mitteln hat weltweit zur Resistenzbil-
dung bei den Malariaerregern geführt. Der Exposi-
tionsprophylaxe, d. h. Anwendung von Mücken-
mitteln, das Schlafen unter dem Moskitonetz, be-
deckende Kleidung, wird deshalb wieder vermehrt
Bedeutung zugemessen.

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf
und Service

**Buick
Oldsmobile
Chevrolet
Pontiac
Opel**

Machen Sie
einen Versuch.
Sie werden
überrascht
sein.

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

56 98 60

**Höngger
Wein**

*fruchtig und fein
aus dem Frankental
und Eggbühl
ausgezeichnete Tropfen*

*Riesling x Sylvaner
Clevner
Gewürztraminer*

**Tafelobst
frische Gemüse
Salate**

immer reiche Auswahl

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

**Familie
E. Wegmann**

Frankentalerstrasse 60
Tel. 56 97 40

Zu vermieten per 1. Mai
1986 in Höngg, Gebiet
Appenzellerstrasse

**3 1/2-Zimmer-
Wohnung**

modern, mit Cheminée,
2 Kellerabteilen, Garage-
Einzelboxe mit Vorplatz.
Miete rund Fr. 1500.- inkl.

Anfragen mit detaillierten
Unterlagen bitte an
Chiffre Nr. 1706 an den
Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

**Schwangerschafts-
Rückbildungs-
Gymnastik**

Schulhaus
Wettingertobel
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Zu mieten gesucht
ruhige

**2- bis 3-Zimmer-
wohnung
in Höngg**

auch ohne Komfort.

Kurzofferte unter Chiffre
Nr. 1707 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

hairstyling
56 30 40



R. Imfeld
Damen und Herren
Kappenhöhlweg 5
Haus MM, 1. Etage

Zu vermieten auf 1. Juni
1986, per Zufall

**4-Zimmer-
wohnung**

Hochparterre, sonnige
zentrale Lage, grosser
Balkon, Riedhofstrasse.
Mietzins inkl. sämtlichen
Nebenkosten Fr. 1032.-

Telefon 56 39 76
oder Telefon 56 33 37

**BLASI
DROGERIE**
Parfumerie - Sanitätsgeschäft

Neu:
PRIORIN
- Haarshampoo
- Haarspülung

Tip:
Machen Sie
eine Kur!

Haarwuchs-
Störungen?

PRIORIN
zur Haarwuchsförderung

Polyvalentes biologisches
Haarwuchsmittel zur inneren
Anwendung. Klinisch getestet.
Priorin ist in allen Fällen
von Haarwuchsstörungen angezeigt.
Wichtig:
Priorin hilft auch bei Nagel-
dystrophien und brüchigen Nägeln.

Ihr Drogist hat es.

Packungen:
60 Kaps. Fr. 13.40
240 Kaps. (Kur)
Fr. 46.80
500 Kaps. (Klinik)
Fr. 87.80



Limmattal-
strasse 162 Telefon Drogerie
Zürich-Höngg 56 63 97 Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

GEWALTFREIE

SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO

AIKIDO INSTITUT 8049 Zürich-Höngg
Hurdäckerstr. 5 01/56 39 10

Anfänger jederzeit willkommen - Probelektion gratis
Bus 46 bis Endstation Rütihof; Mo.-Do. 19:00, Sa. 17:00



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.



**SANITÄRE ANLAGEN
Sanitär-Service**

Hobby, Handwerk, Haushalt
Laden **Sanitärיום**

W.R. Müller A.G.

Tel. 62 26 62 Badenerstr. 701, Altstetten

**OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE FÜR
BUTANGAS UND PROPANGAS**



Kantonales Finalturnier um die Handball-Schülermeisterschaft 1985/86

Mit gemischten Gefühlen fuhren wir am 19. März zur Turnhalle Fronwald in Zürich-Affoltern. In den bisherigen Ausscheidungsturnieren lief alles zu unseren Gunsten, wir verloren kein einziges Spiel. Waren wir wirklich so stark – oder unsere Gegner halt einfach so schwach? An diesem Nachmittag trafen wir auf die acht besten Vertreter aller Regionen des Kantons Zürich – die Stunde der Wahrheit nahte.

Die ersten beiden Spiele gegen Bülach und Obfelden verliefen genau nach Wunsch, die Resultate fielen eindeutig aus, gewannen wir doch mit 12:3 resp. 10:5. Im dritten Spiel fanden wir erstmals einen Bezwinger: gegen Wetzikon verloren wir nicht unverdient 3:5. Dennoch war der Weg in die Finalsiege offen: im Halbfinal besiegten wir Oberengstringen mit 6:3. Damit stand fest: wir konnten das Finalspiel um die kantonale Meisterschaft bestreiten. Zu verlieren hatten wir nichts, nur zu gewinnen. Und mit diesem Wissen und einer beachtlichen Selbstsicherheit starteten wir die Partie gegen Winterthur. Bis zur Pause vermochte keine Mannschaft zu dominieren, doch nach dem Seitenwechsel erzielten wir in ununterbrochener Reihenfolge drei Treffer. Die Winterthurer wurden immer unsicherer, es häuften sich die Fehlzuspiele. Die letzte Minute – und dann die Gewissheit: wir haben's geschafft: **wir sind kantonale Hallenhandballmeister!** Wir, eine zusammengestellte ET-Mannschaft von Real- und Sekundarschülern aus Höngg! Der Jubel auf dem Feld wie auch unter den zahlreich erschienenen Fans war gross – der Lohn mancher Anstrengung war sichtbar. **In dieser Mannschaft (7./8. Schuljahr) spielten:** Pepe Carmine und Peter Schweighofer im Goal; Ronnie Sturzenegger, Philipp Stappung, Martin Fink, Markus Grieb, Andy Spahni, Stefan Sigrist, Bernhard Eigenheer, Tapio Müller und Flavio Schmid.

Am 26. März wollten die Schüler der dritten Real- und Sekundarklassen nachdoppeln. Auch sie hatten sich auf überzeugende Weise fürs kantonale Finalturnier qualifiziert. Auch sie wussten anfänglich nicht, wie stark sie im Vergleich mit den kantonalen Gegnern einzustufen sind. Leider kam keiner der Leistungsträger an seine Normalform heran. Wir wirkten irgendwie stumpf, ideenlos, und leisteten uns viele (zu viele) Fehler. In drei Partien fanden wir klar stärkere Teams, und dies, obwohl wir meist bis zur Pause in Front lagen. Einzig gegen Winterthur konnten wir auftrumpfen (8:3). Schade, in Normalform hätten auch wir ganz vorn mitmitten können. Der sechste Schlussrang war für alle etwas enttäuschend.

In dieser Mannschaft (9. Schuljahr) spielten: Martin Sturzenegger (Goal), Oliver Schumm, Alexander Jaggi, Richard Eigenheer, Patrick Evison, Thomas Graf, Thomas Koller, Thomas Wälti, Eric und Danny Roth.

Allen Beteiligten möchte ich an dieser Stelle für ihre grosse sportliche Leistung danken. Ihr habt Höngg ehrenvoll vertreten und in fairer Weise viel erreicht – bravo.

Der ET-Leiter: Th. Nigg

Der Künstler und sein Werk

Zürcher Künstler erstellte Fassadenbemalung im Bahnhof Bern

Mehr als 1100 Stunden benötigten der junge Zürcher Künstler Wolfgang Holz und sein Assistent Werner Frey bis zur Fertigstellung des grossen Grütli-Wandbildes. Die ausserordentliche Länge des Bildes von über 36 Metern wurde in mehreren Etappen mit Dispersion und Acryl auf Leinwand im Atelier der Firma Holz & Friedli in Zürich gemalt. Anschliessend wurden die Leinwandrollen mit Spezialklebstoff auf die Betonwand gebracht, retouchiert und mit einem schützenden Firnis überzogen.

«König Drosselbart»

gehört zu den beliebtesten Märchen der Brüder Grimm. Die junge, schöne Prinzessin ist Bewunderung und Bewunderer gewohnt. In ihrer hochnäsigen und hochmütigen Art kommandiert sie das Gesinde, selbst Prinzen und Fürsten, die um ihre Hand anhalten, werden von ihr gedemütigt. Auch ihrem Freier, den sie «König Drosselbart nennt, ergeht es nicht anders. Als armer Spielmann verkleidet, taucht er im Schloss auf und bringt die Prinzessin dazu, die wirklichen Werte eines Menschen erkennen zu lernen.

Aufführdaten: Samstag 5. / Sonntag 6. / Mittwoch 9. / Samstag 12. / Sonntag 13. / Mittwoch 16. / Samstag 19. / Sonntag, 20. April, jeweils 15.00 Uhr. *Gast im Zürcher Puppentheater: Winterthurer Marionettentheater.*

Aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterinnen: Heidi Graber und Louise Anna

4. April: Film: Der unerbittliche Werkschutz-Chef
11. April: Gesunde Ernährung – gute Laune. Vortrag über den Mahlzeitendienst von Elisabeth Lott, Ernährungsberaterin

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Rosmarie Wildhaber und Anita Zimmermann

8. April: Volkstümliche Unterhaltung mit Emmi Bächer und Lisa Dubler

Grundsätzlich sind die Anforderungen an ein Fassadenbild immer wieder neu und meist auch sehr verschieden. Bei der Bemalung für die Grütli waren erhebliche Vorstudien für die naturgetreue Wiedergabe notwendig. Da sich Wald, Wiese, Wasser, Berge und Himmel im Herbst oder Frühling, Sommer oder Winter in verschiedenem Lichte zeigen, die Pflanzen in verschiedenen Stadien unterschiedlich wachsen, wurde durch Darstellung der Jahreszeiten auf einen Blick sichtbar gemacht, wie stark sich die Natur wandelt.

Bei so grossflächigen Arbeiten kann ein Künstler alleine die Arbeit nicht in einer vernünftigen Zeitspanne realisieren. Deshalb ist es wichtig, dass die Helfer dank enger Zusammenarbeit die gleichen Methoden, Pinselstriche und Farbkombinationen anwenden, damit auf dem Bild die charakteristischen Unterschiede der verschiedenen Beteiligten nicht sichtbar werden.

Wolfgang Holz (34) absolvierte nach der Matura ein Studium als Mathematik-Lehrer. Den Lehrerberuf mochte er freilich nie ausüben. Vielmehr wandte er sich einem inneren Rufe folgend gänzlich der Kunst zu. Die Routine mit grossflächigen Motiven erwarb sich Holz als Schöpfer gigantischer Kinoplakate im Auftrag des Ateliers Walker Zürich. Seit 1985 ist er Mitinhaber der Firma Holz & Friedli, welche die Fassadenbemalungen kommerzialisiert. Sein Partner Werner R. Friedli ist Berater für visuelle Kommunikation. Er koordiniert die Auftragsabwicklung, beschafft das Bildmaterial und entlastet Holz von allem Administrativen, um ihm den grösstmöglichen Spielraum für experimentelle Arbeiten zu verschaffen.

Ausschnitt aus dem grossen Grütli-Wandbild im Bahnhof Bern: Die Natur erleben – gesünder leben, das ist die Botschaft, welche die Schweizerische Grütli mit der rund 40 Meter langen Wandbemalung auf sympathisch-motivierende Art der Öffentlichkeit vermitteln möchte. Der Wegweiser führt auf einen der insgesamt 127 Waldpfade, welche die Grütli in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein unterhält.

Exkursion in den Mittelwald Höggerberg



Natur- und Vogelschutzverein Meise

Unter der Leitung von **Susanne Ruppen** führt der Natur- und Vogelschutzverein Meise eine Exkursion im Höggerberg durch, die sich sowohl an forstwirtschaftlich Interessierte wie auch an Hobbyornithologen richtet.

Im ersten Teil wird über die Bedeutung des Mittelwaldes informiert. Diese alte Waldwirtschaftsform entstand schon im frühen Mittelalter und war bis ins letzte Jahrhundert bei uns weit verbreitet. Charakteristisch für den Mittelwald war sein zweischichtiger Aufbau aus *Oberholz* und der *Hauschicht*.

Das Oberholz lieferte das notwendige Bauholz, die darunterliegende Hauschicht diente als Brennholzlieferant – damals die einzige Energiequelle. Dank

Mittelwald Höggerberg. Gut sichtbar die Oberholzschicht aus Eiche, Ahorn, Esche und Buche und die im Wachstum begriffene Hauschicht.

der Fähigkeit vieler Laubhölzer sich vegetativ zu vermehren (aus dem alten Baumstumpf ausschlagen) ergänzte sich die Hauschicht zwischen den Rodungen immer wieder von selbst.

Anschliessend gibt es eine ornithologische Führung durch den Höggerberg, Dauer zirka zwei Stunden. Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt, Fernglas und Bestimmungsbuch werden empfohlen. Datum: 5. April 1986, 17.00 Uhr; Treffpunkt: Busendstation ETH Höggerberg.

Für den Natur- und Vogelschutzverein Meise, der Vorstand.

Frühlingskonzert 1986

(Fbr) Die Feinarbeit hat nun begonnen! Die notengetreue Melodie ist allen bekannt. Dies allein genügt aber bekanntlich nicht, wenn das vorgetragene Werk «leben» soll. Wie aussagekräftig ein Gesangsvortrag sein kann, zeigt sich an der Modulationsfähigkeit der Vortragenden. Hier beginnt für den Dirigenten wie gesagt die Kleinarbeit und das Verständniswecken bei den Mitwirkenden. Es bedarf auch viel psychologischen Geschicks um den Chormitgliedern einerseits die Notwendigkeit exakten Vortrages verständlich zu machen, andererseits aber nicht die Freude am mitwirken zu nehmen. Bildlich gesprochen ist es einer Bergwanderung nicht unähnlich. Man sieht das Ziel seiner Bemühungen stets vor Augen, hie und da ist man aber doch versucht aufzugeben, weil man glaubt die Mühe lohne sich nicht.

Steht man dann am Konzertabend aber vor dem erwartungsvollen Publikum – die ersten Takte erklingen – so ist alle Mühsal vergessen und wird vom beglückenden Gefühl dabei zu sein, überstrahlt. Um dieser Empfindungen willen lohnt es sich diesen anstrengenden «Weg» zu gehen.

Es ist also nie zu spät mit von der Partie zu sein. Kontaktadresse: L. Dietrich, Präsident MCH. Telefon 56 90 73

Bibliothekarische Zusammenarbeit im Kanton Zürich

Ende März konnten nach bestandener Prüfung 27 nebenamtlich tätige Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Gemeinde- und Schulbibliotheken ihr Abschlusszeugnis in Empfang nehmen. Sie hatten zuvor während eines halben Jahres einen Abendkurs von 190 Lektionen in der Zentralbibliothek Zürich besucht. Ziel des Kurses ist, den vielen Betreuern kleinerer Bibliotheken eine fundierte Grundausbildung zu geben und eine Anpassung an neue Entwicklungen zu ermöglichen.

Die Zentralbibliothek führt im Auftrag des Regierungsrats des Kantons Zürich seit 1975 diesen Kurs jährlich durch, damit jede Gemeinde und jede grössere Schule im Kanton ihre leistungsfähige Bibliothek oder Mediothek besitzt. Inzwischen haben 370 Teilnehmer die Kurse besucht. Die Bibliothekare setzen ihr Wissen und das erlernte Können in Schwerpunkten wie Bestandsaufbau, Literaturkunde, Buchbearbeitung und Benutzung im Bibliotheksalltag ein. Zusammenarbeit wird dabei gross geschrieben, um jedermann an jedem Ort den Zugang zu den Informationsquellen zu ermöglichen.

Mittelpunkt dieses Bibliotheksnetzes ist die Zentralbibliothek, deren grosse Buchbestände den Gemeindebibliotheken im ganzen Kanton durch Fernleihe zur Verfügung stehen.

Lieber Unbekannt

Sie schreiben uns: *Ihr 3. Welt-Laden in Ehren, aber bitte veranlassen Sie strengstens, dass nicht die ganze Gegend inklusive Rütihof, mit solchen Plakaten verklebt wird, wir wollen bei uns in Höngg und Umgebung keine Drittweltunordnung haben! So nämlich schaffen Sie keine Freunde für Ihre Sache. Im übrigen ist es nicht statthaft unbewilligt Plakate aufzuhängen, Sie sollten es nicht den Zuwiderhandelnden nachmachen, es genügt, wenn Ihr Gartenzaun von Zeit zu Zeit aussieht wie eine Karnevalsmauer.»*

den nachmachen, es genügt, wenn Ihr Gartenzaun von Zeit zu Zeit aussieht wie eine Karnevalsmauer.»

Auf der Rückseite des Couverts findet man den Hinweis: «Högger Zeitung ist für Inserate da!» Grundsätzlich sind wir bereit zur Diskussion und froh um jede aufbauende Kritik. In Ihrem Fall verschweigen Sie uns aber Name und Adresse, warum wir nun unsere Antwort an dieser Stelle erscheinen lassen. Sicher wissen Sie, dass alle Mitglieder unseres Vereins (es sind gegen 60) ehrenamtlich und ohne Entschädigung den Ladenbetrieb und die Vereinsarbeit aufrecht erhalten. **Wir sind also ein uneigennütziger Verein.** Auch organisieren wir regelmässig Veranstaltungen, die für **alle** Högger gratis sind. Somit tragen wir auch zum lebendigen und kulturellen Höngg bei.

Die Nicaragua-Bananenaktion, für welche wir mit kleinen Plakaten geworben haben, gehört auch in diesen Rahmen. Nach dem Grossecho in der landesweiten Presse konnten wir davon ausgehen, dass ein regionales öffentliches Interesse besteht, zu erfahren, wo nun Nicaragua-Bananen in Höngg bezogen werden können. Unser finanzieller Spielraum ist sehr begrenzt, weshalb wir uns Inserate nur in Ausnahmefällen leisten können. Die Bananenaktion versprach aber von Anfang an keinen Gewinn. Darum wollten wir nicht in Inserate investieren und wichen auf die kostengünstigen Plakate aus. Das plakatieren des Zaunes vor unserem Laden steht in keinem Zusammenhang mit unserer Arbeit und geht nicht auf unser «Konto».

Spenden zu Gunsten unserer Werbeanstrengungen nimmt der Verein unter dem Stichwort «Inserate» gerne entgegen. Es grüsst Sie herzlich

Ihr 3.-Welt-Laden Höngg

CIT Trainings-Center

- Nautilusmaschinen
- Modernes Karate und Kickboxen
- Rebounding/Gymnastik
- Hantelraum
- Sportmassage
- Solarien
- CIT-Club

Gratis-Probetraining

Hardturmstrasse 76, 8005 Zürich
Telefon 01/44 94 33
beim Escher Wyss-Platz, Tram 4
Gratisparkplätze

alethalbe

= überall



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

Genauso wie wir von der Sparkasse der Stadt Zürich echtes Zürichdeutsch sprechen, wissen wir auch, was ein Zürcher von seiner Bank erwartet. Es hat nicht nur mit Bequemlichkeit zu tun, wenn Sie eine Filiale Ihrer Bank gleich bei Ihnen im Quartier haben möchten. Denn auch Sie wissen, dass richtige Beratung in sämtlichen Bankgeschäften vom persönlichen Kontakt abhängt. Und dass die Erledigung Ihrer Geldangelegenheiten vor allem dann gut funktioniert, wenn Sie von jemandem ausgeführt wird, der Sie und Ihre Umgebung bestens kennt.

16 x in Zürich, in allen Quartieren.

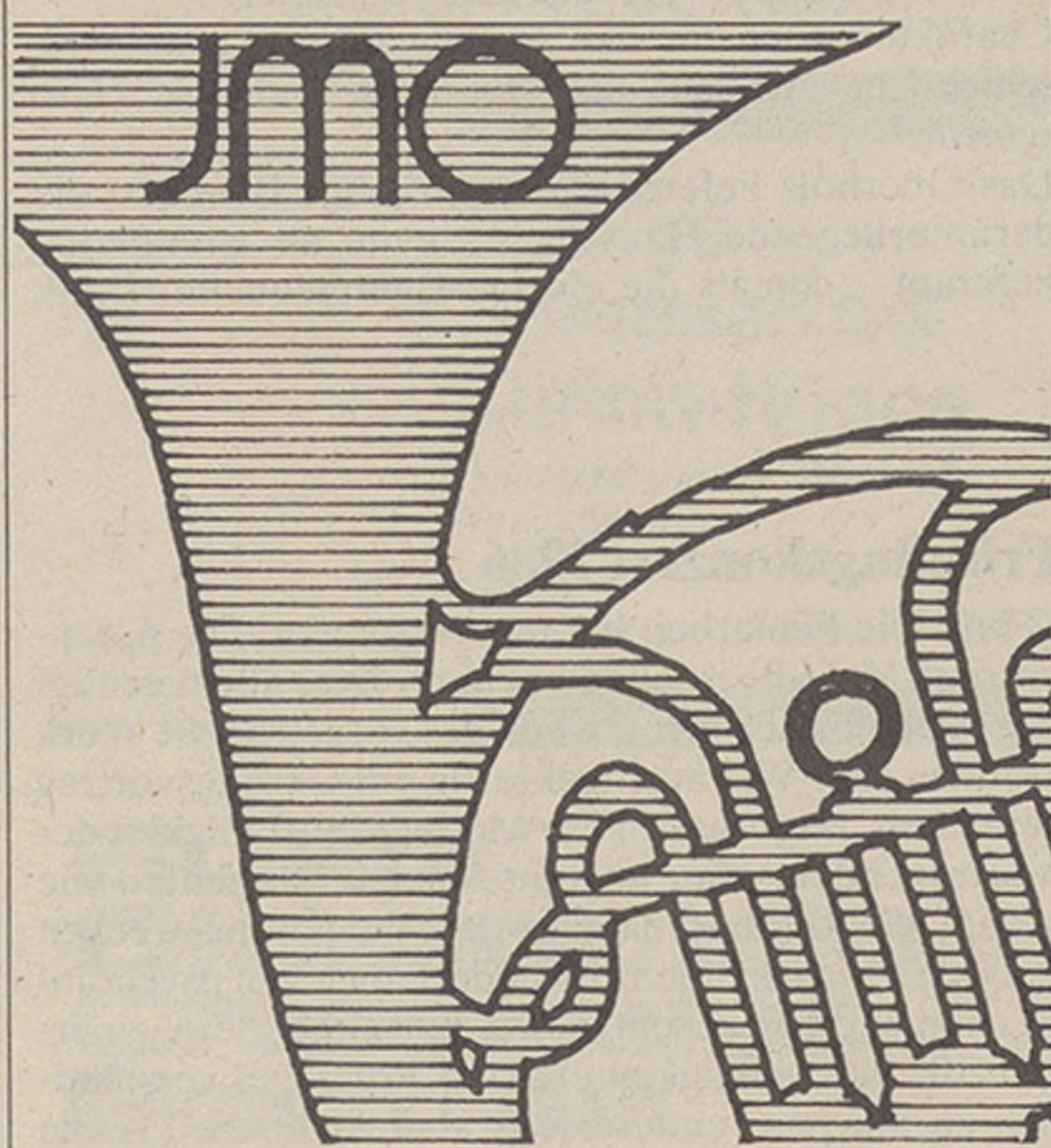


F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

*
* Verbessern Sie Ihre
* Hautstruktur, ich helfe Ihnen
* gerne dabei.
*
* Rufen Sie ungeniert an,
* damit wir einen Termin
* vereinbaren können.
*
* **Daniela Fagetti**
*
* COSMETIC STUDIO
*
* REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH
*
* TEL. 01 56 84 08
*
* *****

Jugendmusik
Oberengstringen



Am 29. April 1986 beginnt bei der JMO ein neuer Anfängerkurs. Knaben und Mädchen ab 9 Jahren, die gerne ein Instrument erlernen möchten, erhalten auf allen in der Harmoniemusik gespielten Instrumenten eine gut fundierte Ausbildung.

Folgende Instrumente können wir Ihnen zur Ausbildung noch zur Verfügung stellen:

Es-Horn — Tenorhorn — Trompete — Posaune — Klarinette — Bass — Sousaphon — Trommel und Schlagzeug (Pauke und Cinelle)

Der Quartalsbeitrag beläuft sich auf Fr. 70.—. Darin inbegriffen sind Theoriekurs, Instrumental-ausbildung und Weiterbildung im Korps durch Spezial- und Gesamtproben. Die einmalige Gebühr für die Benützung der zur Verfügung gestellten Instrumente und Uniform beträgt je Fr. 30.—

Rufen Sie uns an: wir informieren Sie gerne persönlich. (Anmeldeschluss: 22. April 1986)

Jugendmusik Oberengstringen
Präsident: J. Zimmermann, Telefon 748 26 52



Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Frische
Cavaillon-Spargeln
auf verschiedene Arten zubereitet

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auslesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Montag geschlossen.

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag
geöffnet

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza

☎ 816 35 43

und

Abflughalle
Terminal A

☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

**Maler-
Tapezierer-
arbeiten**

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 37.— p/h
und 1.50 pro km
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige Erfah-
rung. ☎ 56 83 55

RESTAURANTS

NEUE

Waid



**Steak and
Salade**

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

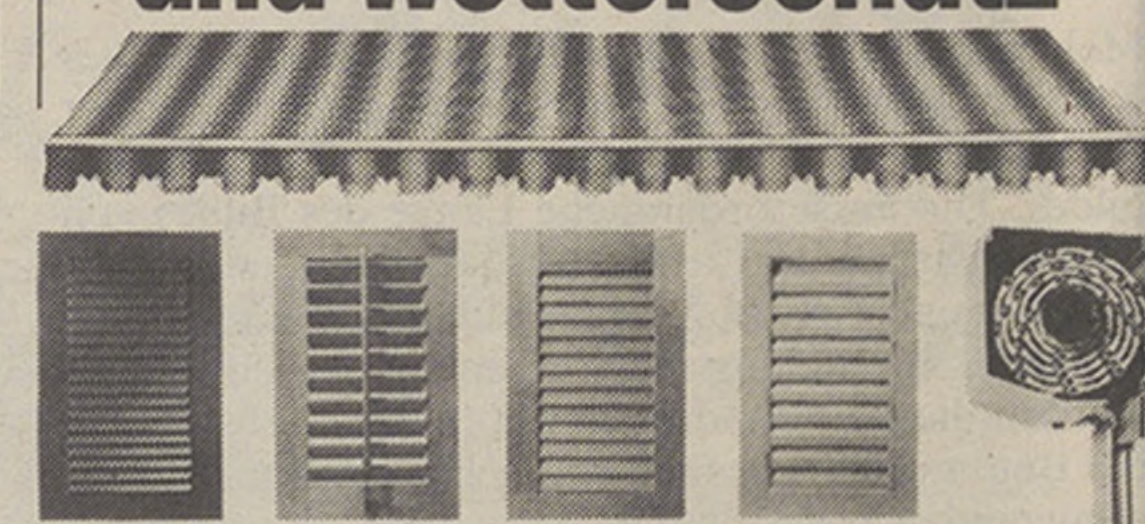
Sonderausstellung im Technorama:
«Rendez-vous mit Halley»

Vor einigen Tagen hat die *Raumsonde Giotto* den berühmten *Kometen Halley* aus nächster Nähe erforscht und fotografiert. Diesem aktuellen Ereignis widmet das Technorama der Schweiz vom 27. März bis Ende Juni eine Sonderausstellung. Die Ausstellung wurde von der Firma Contraves realisiert. Sie informiert über die Kometenforschung im allgemeinen und über die Mission der Raumsonde Giotto im speziellen. Neueste Messresultate und Bilder werden der Öffentlichkeit vorgestellt.

Seit Jahrtausenden kommt der Komet Halley in regelmässigen Abständen ins Innere unseres Sonnensystems. Früher hat er die Menschen mit Angst und Schrecken erfüllt. Seit langem will man den Geheimnissen dieses und anderer Kometen auf die Spur kommen. Erst die heutige hohe Technologie ermöglicht die Beantwortung vieler Fragen. In den letzten Monaten hat die europäische Raumsonde Giotto ihre Mission im Weltall aufgenommen. Bilder, Modelle, Messgeräte und Originalobjekte geben darüber Auskunft. Schweizer Forscher und die Schweizer Industrie haben entscheidend zum Erfolg dieser Mission beigetragen. Dreidimensionale Computergrafiken zeigen, dass sich der Komet noch bis zum 11. April der Erde nähert und sich dann langsam von ihr entfernt.

Die Daten, die die Raumsonde Giotto zur Erde sendet, werden in den nächsten Wochen und Monaten verarbeitet. Erste Resultate sind bereits vorhanden, neue Erkenntnisse werden noch erwartet. Sie werden im Technorama zu sehen und zu erfahren sein.

**Sonnen-, Wind-
und Wetterschutz**



Rageth AG
8953 Dietikon

Fensterläden u. Rollläden für Alt- und Neubau
Sonnenstoren Windschutz Baukunststoffe
Badenerstr. 64 Telefon 01/741 48 49

**Ich suche
en Nach-
folger als**

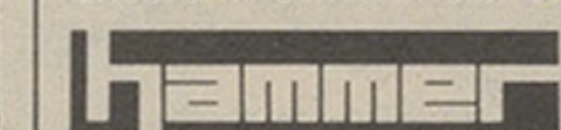


**METALLBAUSCHLOSSER-
LEHRLING**

Ich komme jetzt ins 2. Lehrjahr, darum suchen wir einen neuen Stift. Meine Ausbildung hier ist sehr gründlich und vielseitig, ich weiss, dass ich gute Zukunftsaussichten habe.

Wenn Du Freude an kreativer und handwerklicher Arbeit hast, dann sende uns doch Deine Bewerbung oder ruf einfach unseren Herrn Schindler an, er wird Dir gerne jede Frage beantworten.

Wir sichern Dir jetzt schon eine gute Aufnahme in unserem (Stiftenkreis) zu!



Genossenschaft Hammer
Metall- und Apparatebau
Sicherheitseinrichtungen

Binzstrasse 7, 8045 Zürich, Telefon 01-462 18 18



Das neu renovierte Restaurant Rebstock —
Taverne — bietet Ihnen

Im Restaurant

Ab 07.00 Uhr Kaffee und Gipfel
Frühstückservice
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne

Kennen Sie unsere Taverne? — Gediegener
Raum für gemütliche Stunden bei feinem
Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz,
Italien und Frankreich.

Terrasse

Bei schönem und mildem Wetter ist unsere
ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet
(70 Plätze)

Saal 1. Stock

Unser renoviertes Sali eignet sich vortrefflich
für Hochzeiten, Firmenfeste und Familien-
treffen (15 bis 50 Personen).

Gerne machen wir Ihnen Vorschläge, rufen Sie
an, Telefon 56 85 55 und verlangen Sie
Herrn A. Medaglia

Kegelbahn

3 vollautomatische Kegelbahnen
(Reservation erwünscht)

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse
(bei Shell Tankstelle)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

City Vereinigung für saubere Luft

Aufgrund der Elektrowatt-Studie über die lufthygienischen Verhältnisse in der Stadt Zürich haben Ausschuss und Vorstand der City Vereinigung unter Beizug von Fachleuten eine Sondersitzung über diesen Problemkreis durchgeführt.

Die City Vereinigung ist gewillt, sich aktiv für die Einhaltung der gesetzlichen lufthygienischen Höchstbelastungsgrenzen einzusetzen. Aus der Sicht des innerstädtischen Detailhandels, der Dienstleistungsbetriebe und des Gewerbes wird dem Postulat nach akzeptablen Luftverhältnissen für Einwohner, Arbeitnehmer und Besucher besonderes Gewicht beizumessen sein.

Die Ausführungen der Fachleute haben gezeigt, dass mit der Umstellung des Individualverkehrs auf Katalysator-Autos markante Verbesserungen bezüglich den Schadstoff-Emissionen erzielt werden können. Aufgrund der meteorologischen Verhältnisse in der Zürcher Innenstadt werden indessen durch diese Massnahme die neuen gesetzlichen Grenzwerte – im Gegensatz zu den umliegenden Wohnquartieren –

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Im Rahmen des neuen kantonalen Versuchskonzepts werden auch in der Stadt Zürich ab Frühjahr 1987 Klassen des **freiwilligen 10. Schuljahres** geführt. Den entsprechenden Antrag an Stadtrat und Gemeinderat beschloss die Zentralschulpflege an ihrer Frühjahrssitzung unter dem Vorsitz des Schulvorstands, **Stadtrat Kurt Egloff**. Der neue Versuch wird von den Kreisschulpflegen **Glattal** und **Uto** getragen und löst die bisherigen rein städtischen Versuche in den Schulkreisen Glattal und Schwamendingen ab. Das neue **«Freiwillige 10. Schuljahr»** schliesst als Jahreskurs an die III. Realklasse und III. Sekundarklasse an und bildet für die Kursteilnehmer eine Übergangsstufe zwischen der obligatorischen Volksschule und der Berufs- und Arbeitswelt.

Ebenfalls im Sinne eines Versuchs beantragt die Zentralschulpflege dem Stadtrat, die Kreisschulpflegen zu ermächtigen, Hortleiterinnen und -leiter mit bewährlicheren Pensen einzusetzen. Damit soll dem Bedürfnis vieler Hortleiterinnen nach flexibler Teilzeitarbeit entgegengekommen werden.

Die Zentralschulpflege beantragt sodann dem Stadtrat die Bewilligung eines Kredits, der es den Lehrern der Abschlussklassen ermöglicht, Veranstaltungen im Bereich Konzert/Theater/Musiktheater nach freier Wahl zu besuchen. Damit wird das bisherige Angebot an kulturellen Veranstaltungen vor allem in **Bereiche alternativer Produktionen ausgedehnt**.

noch nicht erfüllt werden können; je nach Windverhältnissen «erbt» die Innenstadt auswärtige Luft mit höheren Schadstoffwerten. Hinzu kommt, dass nach der integralen Durchsetzung der US-Norm 83 65 Prozent der verbleibenden Stickoxyd-Belastung auf die Heizungen entfällt. Die City Vereinigung vertritt deshalb die Ansicht, dass im Bereich der Schadstoff-Emissionen durch Heizungen und industrielle Verbrennungsanlagen ein zusätzliches grosses Sanierungspotential zur Verbesserung der lufthygienischen Verhältnisse vorliegt. Erste technische Durchbrüche sind in dieser Richtung schon vorhanden.

Die City Vereinigung Zürich hat zur Bearbeitung des Problemkreises Lufthygiene eine besondere Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese soll zu Händen von Vorstand und Ausschuss in dieser Frage die konkreten Mitwirkungsmöglichkeiten von Handel und Gewerbe erarbeiten. Der City Vereinigung Zürich gehören über 1000 Mitglieder des Detailhandels und der Dienstleistungsbetriebe der Innenstadt an.

Die Zentralschulpflege setzte im weiteren einen Ausschuss zur Überprüfung der Struktur der Zürcher Schulbehörden ein und nahm die Rechnung des Schulamtes für das Jahr 1985 ab, welche mit Einnahmen von rund 144 Millionen und Ausgaben von rund 317 Millionen Franken abschloss. Schliesslich bewilligte sie vier Kustodien für Informatik an den Berufsschulen und genehmigte den Schlussbericht der Projektkommission für den **«Pilotkurs Visueller Gestalter»** an der Schule für Gestaltung. Mit diesem wurde zum ersten Mal in der Schweiz auf dem Feld der visuellen Kommunikation ein dreijähriger Weiterbildungsgang im Sinn einer Vollzeitausbildung auf Stufe der Höheren Fachschule für Gestaltung angeboten. Er bildete die Grundlage für die definitive Einführung des Weiterbildungskurses Visueller Gestalter an der Schule für Gestaltung.

Diebstahlsichere Veloständer an VBZ-Haltestellen

(VBZ) In jüngster Zeit ist in der Bevölkerung – besonders im Berufs- und Einkaufsverkehr – ein wachsender Trend zur Benützung des Fahrrades festzustellen. Das flächensparende und energiegunstige Fahrrad ist besonders auch in den Städten ein sinnvoller und willkommener Zubringer zum öffentlichen Nahverkehr. Vom Wohnquartier aus lässt sich

mit dem Velo die Verbindung zu Tram und Bus leicht und bequem herstellen. *Leider ist aber bei den öffentlichen Abstellanlagen eine sehr hohe Diebstahlquote zu verzeichnen.* Diese leidige Erfahrung hat denn auch den «Stab zur Förderung des leichten Zweiradverkehrs» – eine ämterübergreifende Organisation der Zürcher Stadtverwaltung – dazu bewogen, *einen Versuch mit Abstellanlagen, die mit dem Clic-Sicherheitssystem ausgerüstet sind*, zu starten. Das Clic-System bietet eine grosse Sicherheit vor Diebstahl; es ist besonders in Frankreich sehr verbreitet und hat sich auch bestens bewährt.

Während der Versuchsphase – voraussichtlich bis Herbst 1987 – werden in Zürich vier Velo-Clic-Anlagen mit insgesamt 54 Abstellplätzen angeboten. Die Veloständer befinden sich bei den VBZ-Haltestellen Seebach, Schwamendingerplatz, Bucheggplatz und Limmatplatz; damit ist auch das Umsteigen auf das öffentliche Verkehrsmittel optimal möglich. Das Stadtzentrum kann mit dem Tram in direkter Fahrt – ohne Gefährdung durch den Privatverkehr und ohne bergaufpedalen – erreicht werden.

Nach der einmaligen Anschaffung eines Clic-Zylinders für Fr. 20.— hat der Velofahrer die Möglichkeit, alle Clic-Anlagen in der Stadt Zürich zu benützen. Die Clic-Zylinder sind ab 26. März 1986 bei allen VBZ-Verkaufsstellen, die sich in unmittelbarer Nähe der Clic-Anlagen befinden, erhältlich. Für die Durchführung und Betreuung dieses Versuchs zeichnen die Verkehrsbetriebe Zürich verantwortlich.

Später wäre eine Anwendung des Clic-Systems auch bei Quartierzentren, Sportanlagen, Einkaufs- und Freizeitzentren möglich.

Das Zürifäscht 86 rückt näher

(OK.) Mit der ersten Sitzung des Organisationskomitees für das Zürifäscht 86 (4. bis 6. Juli) werden nach intensiven Vorbereitungen im Ausschuss die Endarbeiten für das dreitägige Fest in Angriff genommen.

Seit genau 30 Jahren hat die Stadt Zürich kein eigenes Volksfest mehr erlebt.

Das Letzte fand 1956 unter der Aegide des damaligen Stadtpräsidenten Dr. Emil Landolt statt. Auch das bevorstehende Zürifäscht soll vor allem den Bewohnern von Stadt und Kanton Zürich gewidmet sein.

Zahlreiche Programmpunkte sind bereits festgelegt: Festwirtschaften, Schausteller mit Bahnen und Buden, Attraktionen zu Wasser, auf dem Land und in der Luft. Das Festgebiet umfasst die Innenstadt und das Seebecken. Auf Strassen, Plätzen und Wiesen

werden vielfältige Unterhaltungsmöglichkeiten angeboten. Nach dem Motto **«Durch Zürcher für Zürcher»** wirken über 100 Vereinigungen aus Stadt und Kanton Zürich aktiv am Programm mit. Höhepunkt – für eine Stadt am See eigentlich eine Selbstverständlichkeit – ist am Samstagabend ein Jubiläumsfeuerwerk, das alles Bisherige übertrifft. Jedoch: Keine Gigantomanie, sondern *ein fröhliches, hofentlich sonniges, geselliges und deshalb unvergessliches Fest für die Zürcher!*

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1.Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Kürbergstrasse 26, Abänderung des bewilligten Wohnhauses: Unterniveaugarage für 5 Autos anstelle von 2 Doppelgaragen, Frau S. Aschmann; Vertreter: U.M. Weidmann, Kürbergstrasse 25.

1. April 1986 Baupolizei

Liebe Eltern

In unserer

Spielgruppe

«Chäferhüsli»



für Kinder von zweieinhalb bis fünf Jahren in **Höngg, im Rütlihof** sind noch Plätze frei.

Wir laden Sie gerne zu einer Spielstunde ein.

Anmeldung bei Sylvana Meier
Telefon 850 53 83 oder Tel. 56 93 66

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 6. April 1986
Gottesdienst in der Kirche
Frau Pfr. I. Buhofer
Anschiessend Kirchenkaffee
10.30 im Alterswohnheim Riedhof
Pfarrer Karl Stokar
Kollekte: Schule für mehrfachbehinderte Kinder, Höngg
Kinderhütendienst während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche
Montag, 7. April 1986
6.00 Meditation zum Wochenbeginn mit Frau Pfr. I. Buhofer

Reformierte Kirchgemeinde Obengstringen
Sonntag, 6. April 1986
Gottesdienst
Herr Markus Fässler, cand. theol.
Kollekte: Stiftung zur Förderung geistig Invalider
Kein Jugend- und Kindergottesdienst

Wochenveranstaltungen
Montag, 7. April 1986
20.15 Anbetungsgottesdienst in der Kirche

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 6 avril 1986
10.00 Culte, Cène, pasteur: J.-P. Monnet
10.00 Garderie
11.00 Après-culte
20.00 Culte du soir à Witikon, ancienne église, Berghaldenstrasse
20.00 Culte du soir à Wiedikon, Zwinglihaus Aemlerstrasse 23

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 6. April 1986
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 9. April 1986
20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 6. April 1986
9.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 5. April 1986
17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 6. April 1986
2. Sonntag der Osterzeit
7.00 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)

7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club 1
19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt

Montag, 7. April 1986
Verkündigung des Herrn
9.00 Hl. Messe
Dienstag, 8. April 1986
19.30 Hl. Messe
Mittwoch, 9. April 1986
9.00 Hl. Messe
Donnerstag, 10. April 1986
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Hl. Messe
Freitag, 11. April 1986
9.00 Hl. Messe
Samstag, 12. April 1986
17.15 Beichtgelegenheit (Aushilfe)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Vereinsnachrichten

Frauenverein Höngg
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr — nur noch 1 Kurs — Bullingerstube; Donnerstag 8.30 bis 9.30 Uhr und 9.45 bis 10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössliryti», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.
Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg
Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.0 Uhr.

Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Kassierin: Tel. G 462 25 04
Rita Holenstein Tel. P 42 67 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 53 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg
Es kommt öfters vor, als man glaubt, dass es Frauen sind, die ihre Männer zu einem Hobby animieren. Warum sollte es nicht z. B. das Mitsingen in einem Chor sein? Sollte Ihnen das Vorhaben gelingen, belohnen wir Sie mit einem Blumenstraus und, so Sie dies wünschen, auch mit einem Ständchen.
Ihr Anruf an Herr L. Dietrich, Präsident Männerchor Höngg, erreicht uns unter Telefon-Nummer 56 90 73 oder 56 14 12.

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probe-stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31

Sportverein Höngg
Samstag, 5. April 1986
10.00 FC Zürich Vet. — Höngg Vet. 2 M/Letzigrund
12.30 Höngg Sen. 1 — Stäfa Sen. 1 M/Hönggerberg
14.00 Höngg B2 — Zollikon B M/Hönggerberg
14.00 Höngg E2 — Engstringen E M/Hönggerberg
15.00 Höngg E1 — Glattbrugg E1 M/Hönggerberg
15.30 Höngg D1 — Regensdorf D1 M/Hönggerberg
15.30 Feuerthalen Vet. — Höngg Vet. 1 M/Feuerthalen
16.00 Höngg C2 — Engstringen C M/Hönggerberg

Sonntag, 6. April 1986
Juventus 1 — Höngg 2 M/Buchlern
Calicia — Höngg 3 M/Juchhof
10.15 Höngg 4 — Engstringen M/Hönggerberg
13.00 Höngg A — Fällanden A M/Hönggerberg
13.55 Rütli B1 — Höngg B1 M/Rütli
14.45 Höngg Damen — Bülach Damen M/Hönggerberg
15.00 Wädenswil 1 — Höngg 1 M/Beichen

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Musikverein «Eintracht» Höngg
Generalversammlung
Am Samstag, 5. April 1986, Beginn 19.00 Uhr, findet unsere diesjährige 105. Generalversammlung im Saal des Restaurant «Mühlehalde» in Höngg statt. Wir freuen uns auf einen zahlreichen Besuch unserer geschätzten Ehren-, Frei- und Passivmitglieder.
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg
Exkursion Mittelwald, Samstag, 5. April 86, 17.00 Uhr Busendstation ETH Hönggerberg.
Präsident: Richard Surber, Gsteigstr. 41, 8049 Zürich. Telefon Geschäft 362 15 17; Privat 56 93 42.

Ortsmuseum Höngg
Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Sonntag, 6. April 1986 von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.
Gruppenführungen nach Absprache mit F. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich Telefon 56 47 49, Geschäft Telefon 362 36 33 oder mit Frau Piller, im Ortsmuseum an der Gsteigstrasse/Vogtsrain, Telefon 56 83 61.

Turnverein Höngg
Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (3 Gruppen)
Dienstag 09.00—11.00 Vogtsrain
Donnerstag 10.00—11.00 Vogtsrain

Kinderturnen
Dienstag 17.00—18.00 Vogtsrain

Mädchenriege IV
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl

Mädchenriege II
Dienstag 19.00—20.00 Imbisbühl

Mädchenriege III
Mittwoch 19.00—20.00 Lachenzelg

Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg

Damenriege II
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg

Frauenriege (2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzelg

Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl

Auskunft: Emerita Seiler
Telefon 44 52 08
(nur morgens)

Turnverein Höngg

Jugendriege (3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)
Di.+Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain

Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain

Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain

Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

TV Höngg Handball
Torhüter-training
Dienstag 18.30—20.30 Lachenzelg

Aktive 2./3. Liga
Dienstag 20.00—21.45 Lachenzelg
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle

A-Junioren
Montag 20.30—22.00 Gessnerallee
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle

B-Junioren
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Freitag 19.00—20.30 ETH-Halle

C-Junioren
Dienstag 18.00—19.30 Vogtsrain
Freitag 18.15—19.45 Lachenzelg

D-Junioren
Dienstag 18.00—19.30 Vogtsrain
Freitag 18.15—19.45 Vogtsrain

Kontakt-adresse: Herbert Siegrist
Engadinerweg 22
8049 Zürich
Telefon 56 89 19

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Stauffacher-Apotheke, Birmensdorferstr. 1, Haltestelle Stauffacher, Telefon 242 86 36
Limmatplatz-Apotheke, Limmattstrasse 119, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 44 69 69
Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58, Haltestelle Römerhof, Telefon 251 60 10
Apotheke Altstetten, Badenerstrasse 688, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 20 80
Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Haltestelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 312 58 68
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Ab 1. April

Sommerzeit

21.00

offen bis

Uhr

Shopping Center Spreitenbach

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00-21.00, Samstag 8.00-17.00.

Garage Riedhof - Autoradio Muther

zwei Namen ein Konzept

Qualität - High Tech - Handarbeit

Service und Reparaturen aller Marken
Speziell VW - Audi - Porsche
Lenkgeometrie und Bereifung
Carosserie und Malerarbeit
Neuwagen und Occasionen

Mono-Radio
oder Super Hi-Fi-Anlage
Power Endstufen
für vollendeten Klang
CD-Player und Video

Optik-Tuning-Kits und vieles mehr bei:

Garage Riedhof - Autoradio Muther
Riedhofweg 35, 8049 Zürich, Telefon 56 72 26

Dringend gesucht!

tierliebende Person,
welche einmal täglich
unseren Hund spazieren
führt.

Telefon 56 02 90
abends ab 19.00 Uhr

Wir suchen ab Ostern
für zwei Nachmittage pro
Woche ein nettes Mädchen
als

Babysitter

für unsere ein- und drei-
jährigen Söhne, an der
Ackersteinstrasse.

Telefon 56 56 55

Treuhand-Praxis

Hans-Peter Thomann
Eidg. dipl. Buchhalter
8056 Zürich
Telefon 01/57 74 03

- Steuerbilanzen
- Analyse, Mandate
- Personelles
- Wust, Suva, AHV
- Revisionen
- Auf- und Ausbau der Verkaufsorganisation

Dringend gesucht

Bastelraum oder unmöbliertes Zimmer

Vielen Dank für Ihren
Anruf!
Telefon 56 88 28

Isabelle Lancray
PARIS
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Jetzt ist die Zeit
für eine
Frühlings-
Hautkur

Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 56 06 54

Wir suchen per sofort oder nach Ueber-
einkunft eine sehr zuverlässige und
exakte

Raumpflegerin

für jeweils Donnerstag- oder Freitag-
nachmittag. Bitte melden Sie sich unter
Telefon 56 81 02 abends ab 20.00 Uhr.

Bim Beck gits jetzt au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51



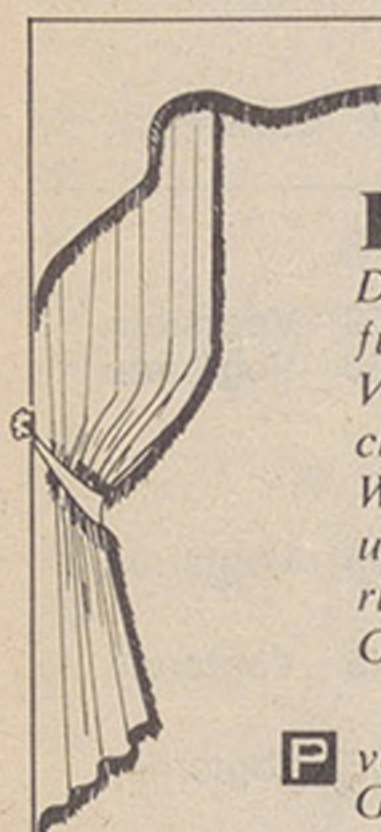
Der Volltreffer
in Höngg

Es Technik

Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

- Beratung und Verkauf
- Service und Reparaturen
- Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA



Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem
Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Wirtschaft Grünwald

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams noch die
folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- COMMIS DE CUISINE
- SERVICEANGESTELLTE
- BUFFETHILFE
- AUSHILFEN (Stunden- und tageweise)

Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
ausgebaute Sozialleistungen, sehr gute Entlohnung,
jeden Samstag frei, regelmässige Arbeitszeiten und
Freitage. Wenn Sie interessiert sind, in einem auf-
gestellten Team zu arbeiten, so könnten Sie bei uns richtig
sein. Ausländer können wir nur mit Bewilligung B/C
berücksichtigen. Auf Wunsch Einzelzimmer im Haus
vorhanden. Rufen Sie uns an, Herr Christian Bühlmann
gibt Ihnen gerne Auskunft.

Regensdorferstrasse 237, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 71 07

für Umbauten und Renovationen



Karl E. Isler AG

Bläsistrasse 17
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

**maler-geschäft
r. lingua**

...erledigt

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

Welche tierliebende Per-
son geht zwei- bis dreimal
mit meinem

Dackel spazieren?

Raum Segantinistrasse.

Telefon 56 90 90
(ab 18.00 Uhr oder
Samstag/Sonntag)

Gesucht einfache

2-Zimmer- Wohnung und ebenerdiger Werkraum

für Bildhauerin.

Telefon 56 30 76

Inserieren?
Im «Höngger» —
wo denn sonst!

Hobby-Schneiderinnen

Haben Sie
ein gutes
Schnittmuster?

Wir haben es
für Sie!

Wir lehren Sie
in 1 Stunde
perfekt zuschneiden!

Auch für Anfängerinnen, kein Rechnen,
kein Ausräubern, kein Abändern!

Jedes Modell nach Mass, in allen Längen und Weiten,
auch für Kinder und Problemfiguren! Nach kurzer An-
leitung können Sie jedes Kleid oder jede Hose selber
zuschneiden. Die frühere Angst vor dem Zuschneiden
fällt weg. Das einfachste System, das es gibt. Seit
Jahren der grosse Erfolg!

Besuchen Sie unseren Gratis-Schnittmusterkurs ohne
Vorankündigung - Eintritt frei, Kursdauer ca. 1 1/2 Std.

**Höngg
Restaurant Limmattberg (Säli)**

Montag, 7. April 1986
um 14.00 und 20.00 Uhr

Bei Vorweisung dieses Inserates erhält jede Besucherin
einen Schnitt für ihre Figur!

Der GOLDENE SCHNITT 8050 Zürich,

